Untersuchungen zur Dialektgeographie des Bergischen Landes zwischen Agger und Dhünn

(Teildruck)

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

Rudolf Helmut Bubner
aus Schlebusch

Marburg
R. Friedrich's Universitäts-Buchdruckerei (Inhaber: Karl Gleiser)
1928

Von der Fakultät als Dissertation angenommen
am 14. Mai 1926

Referent: Herr Prof. Dr. Wrede

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Die vollständige Arbeit erscheint als Heft XXIV der Deutschen Dialektgeographie, herausgegeben von Ferdinand Wrede, Marburg (Elwert).

Einleitung.

§ 1. Die vorliegende Arbeit erstreckt sich über den größten Teil des Kreises Mülheim/Rhein, über Teile der Kreise Solingen, Lennep, Wipperführt und über einen Teil des Siegkreises. Dieses Gebiet lässt sich ungefähr durch die Flüsse Agger und Dhünn begrenzen. Der gesamte Bezirk gehört zum ripuarischen Sprachgebiet. An der Agger grenzen meine Untersuchungen an diejenigen von Mackenbach [1]). Damit ist der größte Teil des Südbergischen dialektgeographisch aufgearbeitet. Lobbes [2]) Untersuchungen über das Nordbergische erstrecken sich bis zur Benrather Linie. Zwischen Lobbes und meiner Arbeit bleibt also ein Streifen nicht aufgearbeiteten Gebietes liegen. Die Arbeit von Greferath [3]) reicht bis dicht an den Nordwestzipfel meines Gebietes. Anfangs hatte ich den Plan, mit meiner Arbeit den Anschluss an die drei vorhandenen dialektgeographischen Arbeiten zu gewinnen. Dieser Plan musste aufgegeben werden, weil er sich als viel zu umfangreich erwies. So begnügte ich mich damit, die Untersuchungen nur bis an Mackenbachs Gebiet hin auszudehnen. Das Rheintal mit den Städten Mülheim, Deutz, Kalk und den Vororten habe ich nicht mehr in die Arbeit einbezogen. Eine Behandlung dieser städtischen Mundarten und ihrer Geographie kann nur von den Städten und ihren Mundarten selbst ausgehen.

Landschaftlich zeigt mein Gebiet ein einheitliches Bild. Es ist ein von vielen Tälern und Tälchen durchzogenes Hügelland,

1) Mackenbach, Dialektgeographie des Siegkreises zwischen Agger und Bröhl, Diss. Marburg 1923, ungedruckt.

2) Lobbes, Nordbergische Dialektgeographie, DDG VIII.

3) Greferath, Studien zu den Mundarten zwischen Köln, Jülich, M.-Gladbach und Neuß, DDG XIa.

das vom Rhein her langsam nach Osten ansteigt. Größere Flüsse sind Agger, Sülz und Dhünn. Die Siedlung ist gegenüber der der Ebene grundverschieden. In der Ebene haben wir große geschlossene Dörfer, hier in den Bergen besteht die Siedlung vorwiegend aus mehr oder weniger kleinen, dicht beieinanderliegenden Häusergruppen, Höfen und Dörfchen. Für mein Gebiet kommen rund 400 Ortschaften in Frage.

§ 2. Die Mundart von Schlebusch ist Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit. Die Ortsgrammatik soll ein möglichst klares Bild vom heutigen Stand der Schlebuscher Mundart geben. Der Untersuchung legte ich den westgermanischen Lautstand zu Grunde. Vom Vokalismus und Konsonantismus wurden in besonderen Paragraphen zusammenfassende Darstellungen gegeben, um eine Übersicht über den Gesamtcharakter der Mundart zu erleichtern. Im Anschluss an den Vokalismus ist das Wichtigste über die Schärfung und ihr Auftreten in der Mundart gesagt. Auf der Suche nach Wörtern und besonders nach alten Formen war mir Herr W. Siebenmorgen als Vertreter der alten Generation besonders behilflich. Ihm sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

An die Ortsgrammatik schließen sich die dialektgeographischen Untersuchungen an. Ich verwertete die für mein Gebiet in Frage kommenden Beispiele des SA und erweiterte in besonders charakteristischen Fällen die Zahl der Beispiele. So suchte ich z. B. die für mein Gebiet typische Grenze zwischen *-ht* und *-t* durch möglichst viele Formen zu verstärken oder die Gutturalisierungserscheinungen möglichst vollständig durchzufragen. Eine Reihe von Fragen ergaben sich aus der Kenntnis der Ortsmundart und benachbarter Mundarten. So sind z. B. die Linien für die Lautverschiebungsreste entstanden, die Linien für die Diphthongierung in 'Dienstag' und 'Pfingsten', die Linie für den Übergang von $\chi > \check{s}$ und andere mehr.

Es war natürlich nicht möglich, in den rund 400 Ortschaften diese mehr als 200 Beispiele abzufragen. Durch das freundliche Entgegenkommen der Behörden und besonders der Lehrer war es mir gestattet, die Schulen zu benutzen. Sämtliche Schulbezirke des Gebietes habe ich auf diese Weise aufgesucht, um das nötige Material zu sammeln. Die Fragen wurden vor der Klasse, in der Kinder aus allen benachbarten Siedlungen zusammenwaren, gestellt.

Fehler, die sich bei dieser Methode einstellten, korrigierten sich später beim Gesamtbild der Karten immer von selbst. In allen Fällen habe ich neben der ortsüblichen Form auch nach den geographisch benachbarten Formen gefragt. Lachen oder Staunen der Klasse waren immer ein Zeichen dafür, dass die gefragte Form fremd war. Schwanken oder sogar Streit waren Beweise für Mehrsprachigkeit und Mischung.

Das so gewonnene Material wurde einzeln kartiert, jede Erscheinung auf einer besonderen Pause. Um die große Fülle der Einzelpausen auf einer Karte zur Darstellung zu bringen, mussten sämtliche Karten kombiniert werden. Dadurch entstand ein großes Netz von Linien. Jedes Stück von einem Linienschnittpunkt zum andern erhielt eine Nummer. Über dieses Netz wurde später das Netz der politischen Grenzen gelegt. Dabei ergab sich, dass sich die sprachlichen Linien in den meisten Fällen mit den historischen Grenzen decken. Für sämtliche Sprachgrenzen gilt, dass sie keine absolute Scheiden sind, sondern rechts und links gewisse Schwankungen zeigen. Dieses Teilstreckensystem hat den Vorzug, sämtliche Sprachlinien auf einer Karte zu vereinigen. Der Nachteil dieser Kombination liegt in der großen Unübersichtlichkeit. Charakteristische Sprachbilder werden in Einzeldarstellungen dem Text beigefügt. Auf einigen dieser Karten sind die Beispiele bis in das Nachbargebiet von Mackenbach verfolgt.

Im dialektgeographischen Teil habe ich die Gliederung nach dem westgermanischen Lautstand, wie sie in der Ortsgrammatik angewandt ist, im wesentlichen verlassen und mich mehr an die Darstellungsart der zusammenfassenden Paragraphen angelehnt. Es wurde also der Vokalismus und Konsonantismus nach bestimmten lautlichen Erscheinungen hin behandelt. Dadurch wird erstens eine größere Übersicht über den lautlichen Charakter des ganzen Gebietes erreicht und zweitens wird damit die Mundart von Schlebusch in ihren großen dialektgeographischen Zusammenhang gestellt.

Der dritte, historisch-erklärende Teil untersucht das Verhältnis von Sprachgeschichte und politischer Geschichte. Zunächst wird ein kurzer geschichtlicher Überblick über das Gebiet gegeben. Für die genaue Feststellung der historischen Grenzen benutzte ich den Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz und verglich diese Grenzen mit den modernen Grenzen, wie sie auf den Messtischblättern

1 : 25000 eingezeichnet sind. So stellte ich fest, dass sämtliche alten Grenzen als Kreisgrenzen und Bürgermeistereigrenzen bis heute erhalten sind. Die Honschaftsgrenzen sind heute bedeutungslos. Das Netz der historischen Grenzen deckt sich im wesentlichen mit dem Netz der Sprachlinien. Die geschichtliche Entwicklung des Gebietes hat einen sehr einheitlichen und ungestörten Verlauf. Die Grenzen haben sich seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts nicht mehr geändert. Infolgedessen ließ sich der historische Teil einfach und kurz darstellen. Die Kirchengeschichte spielt bei der Sprachentwicklung eine unwesentliche Rolle; sie wird deshalb auch nur gestreift.

In der zusammenfassenden Darstellung gebe ich eine Übersicht über den sprachlichen Charakter des Gebietes und suche ein Bild von den allgemeinen Strömungen zu entwerfen. Es zeigt sich, dass zwei Bewegungsrichtungen im Gebiet herrschend sind. Die eine hat einen süd-nördlichen Verlauf, ungefähr parallel dem Rhein; die andere hat west-östlichen Verlauf und hat ihren Ausgangspunkt am Rhein.

Die Lautschrift.

§ 3. In der Lautschrift richte ich mich nach den Angaben des Teuthonista 1, 5.

Kürzen bleiben unbezeichnet. Der übergesetzte Querstrich ¯ gibt die Länge eines Vokals an. Rechts offener und untergesetzter Haken bedeutet offene Artikulation des Vokals. ə bezeichnet die überkurzen, indifferenten Vokale. Die Schärfung wird durch die Zeichen :, ·. charakterisiert.

Folgendes Dreieck zeigt den vorhandenen Vokalbestand:

i			*y*			*u*
	e		*ø*		*o*	
		ę	*ǫ*	*ǫ*		
			a			

Die vorhandenen Diphthonge sind: *ai, ei, ou, oy.*

Im dialektgeographischen Teil finden sich Triphthonge und unechte Diphthonge. Unechte Diphthonge sind *ēə, īə, ōə, ōə, ȳə, ūə*; diese Bildungen sind ihrer Entstehung nach scharf zu trennen von den phonetisch gleichen Lauten, wie sie sich in der Stellung Vokal + *r* entwickeln, z. B. *wīət* 'Wirt', *kēəts* 'Kerze', *kōən* 'Korn', *jəbūət* 'Geburt'. Diese Bildungen bezeichne ich nicht als unechte Diphthonge, da hier der zweite Bestandteil aus einem vokalisierten *r* hervorgegangen ist, während in den Fällen wie *brūət* 'Brot', *wīəs* 'Wiese', *ōəs* 'Ochse' u. s. w. die Bildung des Diphthongs aus dem Vokal selbst geschieht, ohne Anteilnahme eines benachbarten Konsonanten. Wird in den unechten Diphthongen *ēə* und *ōə* der erste Bestandteil diphthongiert, so entstehen die Triphthonge *ęiə* und *ouə*.

§ 4. Die Konsonanten: *p, t, k* stimmlose, *b, d, g* stimmhafte Verschlusslaute; *f* stimmloser, *v* stimmhafter labiodentaler Reibelaut; *w* stimmhafter bilabialer Reibelaut; *s* stimmloser, *z* stimmhafter alveolarer, *š* stimmloser alveolar-zerebraler Reibelaut; *χ* stimmloser, *j* stimmhafter palataler Reibelaut; *x* stimmloser, *γ* stimmhafter gutturaler Reibelaut; *m, n, ŋ* Nasale; *l, r* Liquiden, *r* hat vorwiegend Zungenartikulation; *ts* Affrikata; *h* Hauchlaut.

Laut- und Formenlehre der Mundart von Schlebusch.

A) Lautlehre.

1. Vokalismus.

a) Kurze Vokale.

Westgerm. *a*.

§ 5. In geschlossener Silbe erscheint wg. *a* als *a*, z. B. *amp* 'Amt, Bürgermeisteramt', *a·ŋ.əl* 'Angel', *a·ŋ.s* 'Angst', *a·p.əl* 'Apfel', *trap* 'Treppe' (neben *tręp*), *af* 'ab', *baləš* 'Balg, Bauch', auch 'Kind', *baləkən* 'Balken', *baŋk* 'Bank', *blat* 'Blatt', *bal* 'Ball', *blaŋk* 'blank, sauber', *bakə* 'backen', *bakəs* 'Backhaus', *bədaŋkə* 'bedanken, danken', *dat* 'das', 'dass', *va·ŋ.ə* 'fangen', *vas, fas* 'fest, dicht dabei', *fas am hū:s* 'dicht am Hause', *dat kō:ən štēt nǫx fas* 'das Korn steht noch auf dem Feld', *fastəlǭ:vənt* 'Fastnacht', *va·l.ə* 'fallen', *vla·m.* 'Flamme', *waxəltə* 'Wachholder', *waxəltəbę·r.əš* 'Wachholderberg' (Flurname bei Edelrath), *wat* 'was', *jas* 'Gast', *jaŋ* 'Gang', *am ja·ŋ. blī:və* 'dran bleiben, etwas ununterbrochen tun', *jlat* 'glatt', *jaŋk* 'geh', *jəštaŋk* 'Gestank', *haləf* 'halb', *em ha·l.əvə vī:ə* 'um halb vier', *kaləf* 'Kalb', *ka·l.vərə* 'balgen', *di bīə hęt ə kaləf* 'die Birne ist edelfaul', *kalək* 'Kalk', *kats* 'Katze', *kap* 'Kappe', *ka·n.* 'Kanne', *las* 'Last', *lat, lats* 'Latte', *man* 'Mann', *mas* M. F. 'Mast', *nakə* 'Nacken', *nakəš* 'nackt', *pak* 'Pack, Volk', *pla·g.ə* (nur Pl.) 'Kleider', *špē:lpla·g.ən, šotəlpla·g.ən* M. 'Spültuch, Schüsseltuch', *plak* M. 'Gesichtsausschlag' (alle zu mhd. *placke* 'Fleck, Gegend, Flicken'), *pakə* 'packen, fassen', *wa·g.ələ* 'wackeln', *pa·n.* 'Pfanne', *jəpąk hā:lə* 'fest halten', *pagán* 'Lappen zum Anfassen heißer Töpfe' (imperativische Bildung), *raxə* 'Rachen', *ra·p.ələ* 'rappeln, Lärm machen', *rat* 'Ratte', *šwa·l.əf* 'Schwalbe', *ka·f.ə* 'Kaffee', *zats* 'Satz, Sprung', *jəzats* 'gesetzt', *šla·ŋ.*

'Schlange', *štraŋ* 'Strang', *šla·b.ərə* 'schlabbern, verschütten', *šla·b.əkak* M. 'Durchfall', *šra·b.ə* 'schrappen, zusammenraffen', *štal* 'Stall', *lōfštal* 'Stall für Streu, Laubstall', *lōfštals kermәs* 'späte Kirmes in Boddenberg, wenn das Laub gesammelt ist', *štam* 'Stamm', *šwam* 'Schwamm', *šmal* 'schmal', *štrak* 'gerade', *bes štraks* 'bis gleich' (seltener), *štrak em kǫp* 'hartnäckig', *šna·p.ə* 'schnappen', *jəšnap* 'geschnappt', *zal, zals, zal* 'soll, sollst, soll' (neben *zō:l, zō:ls, zō:l*), *šma·g.ə* 'werfen, niederwerfen', *eš han ən op də ēət jəšmak* 'ich habe ihn auf die Erde geworfen' (mnd. *smacken* 'schlagen, werfen'), *jəšmak* 'Geschmack', *trampələ* 'trampeln', *tsa·ŋ.* 'Zange', *van* 'von' (neben *von*), *dę kyt va šlī:bəš* 'der kommt von Schlebusch', *kwalәm* 'Qualm, Rauch', *jəkwa·l.əmp* 'gequalmt', *zak* 'Sack', *kwętəzak* 'Quengelfritze', *ja·f.əl* 'Gabel' (nl. *gaffel*), *jas* 'Gasse', *hǫl jas* 'Hohlweg', *jasə kō:bəs* 'Dorfname für einen Jakob aus der Gasse', ebenso *jasə dek, jasə jrī:t* 'der Dicke und die Grete aus der Gasse', *tsam* 'zahm', *zat* 'satt', *kra·b.ələ* 'krabbeln', *kra·b.əš* 'knorpeliges, verwachsenes Stück Holz', *krapšǫxə* 'unruhiger Mensch', *al, alləs* 'alles', *a·l.* 'alle', *dat a·l. op ēmǭl* 'das alles auf einmal', *arbētsmán* 'Arbeiter', *arbē:də* 'arbeiten', *arbē:t* 'Arbeit', *kwas* M. 'Kind', *haləm* 'Halm', *kastə* 'Kasten', *kraŋk* 'krank', *klaŋ* 'Klang', *šaf* 'Schaft', in Zusammensetzungen: *arbeitəšaf, jəwęrəkšaf, zepšaf, pas ję·v.ə* 'achtgeben', *kla·p.ərə* 'klappern', *kas* 'Kasse', *zaləf* 'Salbe', *wa·s.ə* 'Wasser', *ha·ŋ.ə* 'hängen', *opha·ŋ.ə* 'aufhängen', *kna·p.ə* 'knacken, brechen', *knabəndānts* 'alte Bezeichnung für die Blutspeise beim Schweineschlachten' (*knapə* 'knistern', *dānts* 'Tanz', heutige Bezeichnung *panāš* vgl. § 11), *ja·p.ə* 'gähnen', *tsa·g.ə* 'zacken, reizen, necken', *fətsak* 'erbost', *jraf* 'Grab', *wakbrǭ:də* 'Waden', *kwatšə* 'reden' und 'quetschen, zerquetschen', *tsəkwatš* 'zerquetscht, zerdrückt', *matš* 'Dreck', *tatšə* 'durch den Dreck gehen', *štūəaksəš* 'dummstolz', *brasəl* M. 'Umstände', *brazələmánəs* 'Umstände', *māx kenən brasəl* 'mache keine Umstände', *jlas* 'Glas'.

Anm. Ausnahmen: *klātšə* 'fallen', *klāf* 'Rede, Geschwätz', *klāfə* 'reden, schwätzen' (mhd. *klaffen, klapfen*), *tsā:bələ* 'zappeln', *kā:* 'Karre' (ahd. *karro*).

§ 6. Der Umlaut zu § 5 ist *ę*: *ę·ŋ.sləš* 'ängstlich', *ę·p.əlšə* 'Äpfelchen', *ę·p.əl* 'Äpfel', *tręp* 'Treppe', *trępələŋ* 'Treppenstein vor dem Hause', *vę·ŋ.s, vę·ŋ.k* 'fängst, fängt', *vę·l.st, vę·l.t* 'fällst, fällt',

dat jəvę·l.t mə net 'das gefällt mir nicht', *ję·nə.* 'Gänge', *ję·s.* 'Gäste', *kę·l.əfjə* 'Kälbchen', *kę·l.əkə* 'kalken, mit Kalk weiß machen', *bę·l.əš* 'Bälge, Kinder', *kę·ts.jə* 'Kätzchen', *lęnəslɛ̄məš* 'Längsleimbach' (ein Gutshof), *lęnəkshōlts* 'Längsholz' (Orts- und Familienname), *męstə* 'mästen', *zętsə* 'setzen', *štrę·nə.* Pl. 'Stränge', *jəšrę·b.əls* 'Krumenabfall beim Bäcker' (zu *šra·b.ə* 'sammeln'), *štę·m.* 'Stämme', *šwę·m.* 'Schwämme', *šmę·g.ət?* 'schmeckt es?', *ət šmęk* 'es schmeckt' (daneben *ət šmāt*, vgl. § 21 A. 2), *zę·k.* 'Säcke', *lę·nə.* 'Länge', *lę·nə.ə* 'länger', *ət lę·nə.s* 'am längsten', *kwęs* 'Kinder', *bęnək* 'Bänke', *ję·nə.* 'flott, voran', *lęstəš* 'lästig', *hę·l.əftə* 'Hälfte', *lęnəsdǫrəf* 'Lengsdorf' (Familienname), *bę·k.ə* 'Bäcker', *krę·nə.də* F. 'Krämpfe bei Kindern', *ręstə* 'ruhen, rasten', *šępə* 'schöpfen', *eš han em ō:ndləš ūsjəšęp* 'ich habe ihn ordentlich ausgeschimpft', *šęp* 'Schöpfgefäß', *haləmšęp* 'Flurname am Dhünnfluss', ebenso *zā:nəšęp* (zum Orte Sand), *ęk* 'Ecke', *wękə* 'wecken', *jəwęk* 'geweckt', *dękə* 'decken', *dęk* 'Decke', *dęnəkə* 'denken', *lęnəkə* 'lenken', *tręnəkə* 'gießen, tränken', *tręnək* 'Tränke', *hę·nə.ə* 'hängen' (neben *ha·nə.ə*), *ję·s.jə* 'Gässchen', *šwę·nə.əl* 'Schwengel' (mhd. *swengel*), *prę·nə.əl* 'Prügel, Knüppel' (zu got. *praggan*, mhd. *pfrengen* 'drängen, bedrängen', mnd. *prangen* 'jemanden einengen, mit ihm streiten'), *hę·nə.s* 'Hengst', *mę·nə.ə* 'mengen', *dat kan eš em net jədęnəkə* 'das kann ich ihm nicht übel nehmen', *ęnəkəl* M. 'Fußknöchel' (ahd. *enchil*, *anchal*), *ę·nə.əl* 'Engel', *ę·nə.ərəš* 'mürrisch, aufbrausend' (zu engl. *anger* 'Schmerz, Zorn', ags. *anger* 'Kummer'), *vę·r.əkən* 'Ferkel', *bęt* 'Bett', *bętštat* 'Bettstelle', *e·nə.* 'eng', *ę·r.əvə* 'erben', *rę·m.əl* 'Prügel, Knüppel', auch 'Rammler, männl. Kaninchen' (ahd. *rammalōn* 'sich begatten', mhd. *ramme* 'Fallklotz zum Einstoßen von Pfählen'), *šęnəkəl* 'Schenkel' (engl. *shank*), *zętsə* 'setzen', *węspəl* 'Wespe', *kę·n.ə* 'kennen', *dę·n.* N. 'Tenne', *šȳrədę·n.* 'Tenne', *dę·n.* 'Tanne', *jəmęšləš* 'gemächlich, bequem' (zu ahd. *gimah* 'Bequemlichkeit'), *mę·ts.jə* 'Metzger' (ml. *matiarius* 'Wurstler'), *jəwęnt* 'gewöhnt', *jəwę·n.də* 'Gewohnheit', *mę·m.ə* Pl. 'Frauenbrüste' (spätmhd. *mamme, memme* 'weibliche Brust'), *męts* 'Messer' (< **mati-sahs*, as. *mezas* < **metsahs*; die Affrikata ist aus altem, unverschobenem *t* von *mat* und anlautendem *s* von *sahs* entstanden; got. *mats*, mhd. *maz* 'Speise'), *kəšəmęts* 'Küchenmesser', *ję·n.s* 'Gänse', *bę·s.ə* 'besser' (got. *batiza*), *ət bę·s.* 'am besten', *lęfəl* 'Löffel', *hę·l.* 'Hölle' (sehr selten, allgemein *hę·l.*), *fę·r.əf* 'Farbe', *mę·r.əkə* 'merken', *ę·r.jərə* 'ärgern', *tsę·l.ə* 'zählen', *fətsę·l.ə* 'erzählen', *fətsęl* 'Gerede, Geschwätz',

kwętšə 'quetschen', *kwetšənby·g.əl* 'Ziehharmonika', *we mə zə węnt, we mə zə hęt* 'wie man sie gewöhnt, so hat man sie', *klę·m.ə* 'stehlen, klemmen', *hęŋkəl* 'Henkel', *mę·n.əš ē:nə* 'manch einer', *mę·n.əš mǭ:l* 'manchmal', *jəęstət* 'gepflastert', *dę·n.əs, dę·n.ən, wǭ: kys dū van dę·n.əs, dę·n.ən?* 'wo kommst du her?', *jaŋk əns dǭ dę·n.əs* 'geh mal da weg', *zę·ŋ·ələ* 'brennbare Aschenreste'.

Anm. Besonders starke Assimilation liegt vor in *winí* 'wann' neben *waní* (as. *hvan-ēr*); die Formen *wes* 'wächst' neben *wę̄s*, *merək* 'merkt' neben *męrək*, *bek* 'backt' neben *bęk*, *bak*, erklären sich auch durch Assimilation (vgl. §§ 8 Anm. 10 Anm.).

§ 7. *a* in ursprünglich offener Silbe zeigt in folgenden Beispielen Dehnung: *krā:yə* 'Kragen', *wa:yə* 'Wagen', *mā:lə* 'mahlen', *jəmā:lə* 'gemahlen', *vrā:s* M. 'Rasenstück, Grasbüschel mit Wurzeln' (mnd. *wrase*), *hā:n* 'Hahn', *hā:nə* 'Hähne' (neben *hę̄:n*), *hā:s* 'Hase', *bā:n* 'Bahn', *lā:də* 'laden', 'Laden, Geschäft', *dū:dəlā:t* 'Totenlade', *zā:yə* 'sagen', *tsā:l* 'Zahl', *bətsā:lə* 'bezahlen', *na:mə* 'Name', *jrā:və* 'graben', 'Graben', *dāx* 'Tag', *am da:x* 'am Tage', *šlax* 'Schlag, Hieb, Taubenschlag, Flügel', *donəšlax* 'Donnerschlag' (als Fluch gebraucht), *rā:də* 'Räder' (neben *rę̄:də*), *blā:də* 'Blätter' (neben *blę̄:də*), *ba:də* 'baden', *jəbā:t* 'gebadet', *šā:də* 'schaden', 'Schaden', *šā:t* 'schade', *jəšā:t* 'geschadet', *dra:yə* 'tragen', *jra:t* 'gerade', *jrādū́s* 'geradeaus', *nās* 'nass', *hā:və* F. 'Hafer', *špā:rə* 'sparen', *ja:yə* 'jagen', *mā:yə* 'Magen', 'mager', *kā:f* 'Spreu', *nā:s* 'Nase', *klā:yə* 'klagen', *plā:t* 'Platte', *blā:yə* 'Kinder', *bas* 'nett, lieb, gut' (< *bat*, ahd. *baz*, Adv. des Komparativs, as. *bat*), *ət bat* 'es nützt, es hilft', *fəwā:rə* 'verwahren', *āp* 'Affe', *šna:ftəš* 'Interjektion beim Fallen, Treffen' (mnd. *snaven* 'stolpern, straucheln, fallen'), *ān* 'an', *āvę·ŋ.ə* 'Anfänger', *āndāx* 'Andacht', *āva·ŋ.ə* 'anfangen', *āndə̄:nəš* 'anstellig', *dǭ́: obā́n, hḗ obā́n* 'dort, hier in der Richtung', *weŋkəlswā:* 'Lebensmittel' (*weŋkəl* 'Kaufladen'), *šwa:dəm* 'Schwaden', *wa·s.əšwa:dəm* 'Wasserschwaden', *jā* 'gar', *ša:* 'Schar, Menge', *wāršo·u.ə* 'warnen' (as. *warōn*).

Anm. Ausnahmen bilden 1. *za·m.ələ* 'sammeln', *tsəza·m.ə* 'zusammen', *fəza·m.əloŋ* 'Versammlung'; 2. die Wörter mit der Endsilbe *-er*, z. B. *ha·m.ə* 'Hammer', *fatə* 'Vater', *ka·m.ə* 'Kammer', *kaməpǫt* 'Nachttopf', *kla·m.ə* 'Klammer'.

§ 8. Der Umlaut zu § 7 lautet *ę̄*: *krę̄:jəlšə* 'Krägelchen', *wę̄:jəlšə* 'Wägelchen', *hę̄:n* 'Hähne' (neben *ha:nə*), *hę̄:sjə* 'Häschen',

īzəbę̄:nə 'Eisenbahner', *lę̄:ts, lę̄:t* 'ladest, ladet', *jrę̄:fs, jrę̄:f* 'gräbst, gräbt', *šlę̄:š* 'Hiebe' und 'Flügel' Pl., *rę̄:də* 'Räder' (neben *rā:də*), *blę̄:də* 'Blätter' (neben *blā:də*), *šę̄:tləš* 'schädlich', *ję̄:s, ję̄:t* 'jagst, jagt', *ję̄:jə* 'Jäger', *ępšə* 'Äffchen', *nę̄:sjə* 'Näschen', *zę̄:jə* 'sägen', *zę̄:š* 'Säge', *šrę̄:š* 'schräge', *mę̄:dšə* 'Mädchen', *ję̄:jə* 'gegen' (neben *ję̄:n*, vgl. § 24).

Anm. 'Fährst, fährt' zeigt die Formen *vīəš, vīət*; vgl. Anm. zu § 6. Auch *ī:əl* 'Erle' zeigt abweichende Entwicklung. *ī:əlrǫt* 'Edelrath' (Ortsname) aus 'Erlenrath'.

§ 9. Folgende Beispiele zeigen trotz ursprünglich offener Silbe keine Dehnung: *ša·m.ə* 'schämen', *ša·m.ptən* 'schämte', *jəša·m.p* 'geschämt', *lam* 'lahm' (as. *lamo*), *špratələ* 'zappeln' (besonders von Kindern, mnd. *sperteln, spartelen* 'zappeln'), *kwa·z.ələ* 'quaseln, schwätzen', *fla·t.ə* 'Fladen, Kuhfladen' (ahd. *flado*, das *t* ist merkwürdig), *bętštɑt* 'Bettstelle' (ahd. *stat*, Pl. *steti*), *hasəltəštrux* 'Haselnussstrauch', *jram* 'heiser'.

§ 10. Umlaut zu § 9: *šę·m.də* 'Scham', *ę·v.ə* 'aber', *ę·f.ə fel* 'gleich', *es mə aləs ę·f.ə fel* 'ist mir alles gleich', *šę·b.əš* 'schäbig, schlecht', *nę·m.ləš* 'nämlich' und 'dasselbe', *eš hat dat nę·m.lejə klēt ān* 'ich hatte dasselbe Kleid an', *šę·l.ə* 'schälen', *kęt* 'Kette', *šwę·r.ə* 'schwören' (got. *swaran*, as. *swerian*), *wę·r.ə* 'wehren' (as. *werian*), *ət lę·t.s* 'zuletzt' (*letist*), *fę·d.əm* 'Faden'.

Anm. *melt* 'mahlt' (neben *mā:lt*), *hę̄ melt ət kōən* 'er mahlt das Korn'. Vgl. § 6 Anm. § 8 Anm.

§ 11. Vor *r* + Dental (*d, t, n, s*) entwickelt sich *a* bei *r*-Schwund zu *ɑ*, z. B. *bɑt* 'Bart', *jɑ:də* 'Garten', *šwɑ:t* 'Schwarte', auch 'ein Brett, das auf einer Seite noch die Stammwölbung erkennen lässt', *mū:lšwādə* 'schwätzen', *šwā:tlapə* 'Schwätzer', *tsəšwā:də* 'verhauen', *tsəšwā:t* Part. 'verhauen', *kāt* 'Karte', *wā:də* 'warten', *jəwā:t* 'gewartet', *at* 'Art', *a:də* 'arten, ähneln', *dat wēt āt dəm fa·t.ə* 'das Mädchen ähnelt dem Vater', *tɑ:t* F. 'Torte' (fr. *tarte*), *adəš* 'artig', *vāt* 'Fahrt', *katə* 'karten', *jəkāt* 'gekartet', *jān* 'Garn', *vant* M. 'Farnkraut', *rę̄:nvānt* 'Rainfarn', *āš* 'Arsch' (< *ars*), *āšlǫx* 'After' (auch als Schimpfwort gebraucht), *krǫdāš* 'kleiner Kerl, Jüngelchen', *panāš* 'Blutspeise beim Schweineschlachten' (mnd. *harst* 'Darre, Rost', von da auf das Gebratene selbst übertragen).

Hier schließen sich an: *vāt* 'fahrt', *jəšpāt* 'gespart', *fəwāt* 'verwahrt'.

Anm. Ausnahmen: *šwɔts* 'schwarz', *hat* 'hart', dagegen *hę:də* 'härter', *ət hę:ts* 'am härtesten'.

§ 12. Der Umlaut zu § 11 erscheint als *ēə* z. B. *bēət* 'Bärte', *pēət* 'Pferd' (*paraveredus* > **parfrit* > **parit* > **perit* > **pert* > *pēət*), *mēəts* 'März', *mēətsəbī:zə* 'Märzwinde', *kēəts* 'Kerze', *fē:ədəš* 'fertig', *kēəl* 'Kerl', *jē:ən* 'gerne'.

Es hat sich angeschlossen: *ē:ətsə* 'Erbsen' (mnl. *erwete,* as. *erit,* ahd. *araweiz*), *ē:ətsəkū:l* 'Flurname in der Gemeinde Steinbüchel'.

§ 13. Vor *l* + *d* oder *t* hat sich *a* zu *ā* entwickelt, die Beispiele mit altem *-ld-* haben das *d* verloren: *bā:l* 'bald', *āl* 'alt', *ā:l vro·u.* 'alte Frau', *kāl* 'kalt', *kā:l būt* 'kalte Bude', *hā:lə* 'halten', *fędəhā:lə* 'Federhalter', *mostəštā:lə* 'Muster', *fəkā:lə* 'erfrieren', *vā:lən* 'falten', *vā:l* 'Falte', *zālts* 'Salz', *zāltsrəmpšə* 'Salzfässchen', *bətsālt* 'bezahlt', *fətsālt* 'erzählt', *baštālt* 'bestellt'.

Anm. 1. Ausnahmen: *jīfaltə* 'Schmetterling'; *dənwalt* 'Dünnwald' (Ortsname), 'Wald' ist heute im Dialekt unbekannt, dafür *bəš* 'Busch', es heißt aber *em dənwā:l* 'in Dünnwald'; *ald* 'schon' (< *alet*).

Anm. 2. Vor *s* ist die Dehnung unterblieben: *hals* 'Hals', *falš* 'falsch', *als* 'als'.

§ 14. Der Umlaut zu § 13 ist *ę*, z. B. *ę:ldə* 'älter', *kę:ldə* 'Kälte', *hę:ls, hę:lt* 'hälst, hält' (neben *hę·l.s, hę·l.t*).

Anm. Ausnahmen: *ę·l.dərən* 'Eltern', *ę·l.də* 'Alter'.

§ 15. *a* vor *n* + *d*, *t* entwickelt sich zu *ā*, z. B. *hānt* 'Hand', *zānt* 'Sand' (auch Ortsname), *om za:n* 'in Sand' (Ortschaft), *zanəšęp* 'Flurname, nach dem Ort benannt', *zā:nəš* 'sandig', *zā:nəjə bǫ·d.əm* 'sandiger Boden', *mā:n* F. 'Mande, großer Korb', *lant* 'Land', *om la:n* 'auf dem Lande', *kant* 'kannte', *jəkānt* 'gekannt', *bəkānt* 'bekannt', *wānt* 'Wand', *bānt* 'bannt', 'Band', *brānt* 'brannte', 'Brand', *jəbrānt* 'gebrannt', *šęrəfəbrant* 'Scherfenbrand' (Ortsname), *šęrəpəbrānt* 'Flurname bei Boddenberg', *brāntšprəts* 'Brandspritze', *brāndəwęə* 'Branntwein', *tsant* 'Zahn', *jants* 'ganz', *ət es jānts* 'es ist ganz', dagegen *ət es jants šē:n* 'es ist ganz schön', *dāntsə* 'tanzen', *dānts*

'Tanz', *jədānts* 'getanzt', *knabəndānts* 'Blutgericht beim Schweineschlachten' (heute *panāš*, vgl. § 5), *krānts* 'Kranz', *kānt* 'Kante', *hů:kānt* 'hochkant', *šānt* 'schimpfte', *jəšānt* 'geschimpft' (zu *šę·ɪə.ə* 'schimpfen', vgl. § 16, 2), *frāntsbrȳ:dšə* 'Franzbrödchen', *plāntsə* 'pflanzen', *jəplānts* 'gepflanzt', *rānt* 'Rand'.

Anm. Ohne Dehnung sind folgende Beispiele: *vrants* 'Franz', *andəš, andəštə* 'anders', *ša·n.t* 'Schande', *ha·n.dələ* 'handeln', *ha·n.dəl* 'Handel', *də lants* 'daneben, vorbei', *hę hęt də lants jəšǫsə* 'er hat daneben geschossen', *lants də nā:s* 'verpasst!' (neckend), *dǭ: lants* 'dorthin, in dieser Richtung', *lants di bāx* 'dem Bach entlang', *mantəl* 'Mantel', *vrantsū:s* 'Franzose', *alə́hánt* 'allerhand'. Umlaut: *šę·n.tləš* 'schändlich', *hę·n.tlə* 'Händler', *męntəl* 'Mäntel', *pęnts* 'Kinder', *vrę́nts* 'Franz', *fę́nt* 'Bürschchen, Kerl', *ę·n.tləš* 'endlich'.

§ 16. Der Umlaut von § 15 erscheint 1. als *ę̄*: *dę̄nts* 'Tänze', *krę̄nts* 'Kränze', *kę̄:ntəš* 'kantig', *kę̄:ndən* 1. Sing. Konj. Praet. von 'kennen'; 2. als *ę*, wenn Gutturalisierung eintritt: *hę·ɪə.* 'Hände', *wę·ɪə·* 'Wände', *bę·ɪə.əl* 'Bändel, Bändchen', *tsę·ɪə.* 'Zähne', *šę·ɪə.ə* 'schimpfen' (eigentlich 'schänden'), *wę·ɪə.ə* 'wenden', *fȳəjəwę·ɪə.* 'der Ackerstreifen, auf dem das Pferd beim Pflügen wendet, dann auch Flurname bei Schildgen', *e·ɪə.* 'Ende', *šę·ɪə.əlí:rə* 'verschandeln'.

Anm. *heišə* 'Handschuhe' (mhd. *hentsche*).

§ 17. Vor altem *hs* ist *a* gedehnt: *wās* 'Wachs', *vās* 'Flachs', *vāsvenk* F. 'Flachsfink, Hänfling', *wāsə* 'wachsen', *wāsən* 'ich wachse', *jəwāsə* 'gewachsen', *ās* 'Achse', *āsə* 'Achsen', *dās* 'Dachs', *wāst* 'wachst', *lās* 'Lachs', *ímәwās* 'Bienenwachs'.

§ 18. Der Umlaut zu § 17 ist *ę̄*: *ę̄sə* 'Achsenmacher' (heute veraltet, als Familienname sehr häufig), *dę̄s* 'Dachse', *lę̄s* 'Lachse'.

Anm. *wes* 'wächst' (neben *wę̄s*), vgl. §§ 6 Anm. 8 Anm.

§ 19. Vor altem *mp, mb* ist *a* gedehnt: *kāmp* 'Kamm', *dāmp* 'Dampf', *krāmphō:x* 'Haken', *lānp* 'Lampe', *lāmp* 'Lamm', *hepəlāmp* 'Ziegenlamm'.

Anm. 1. Folgendes *el* hat die Dehnung verhindert in: *zūərampəl* 'Sauerampfer' und *trampələ* 'trampeln'.

Anm. 2. Ohne Dehnung bleiben *amp* 'Amt', *fəda·m.p* 'verdammt' u. s. w.

§ 20. Der Umlaut zu § 19 ist *ę̄*, z. B. *kę̄:m* 'Kämme', *kę̄:mə* 'kämmen', *jəkę̄:mp* 'gekämmt', *dę̄mpə* 'dampfen', *jədę̄mp* 'gedampft', *krę̄mp* 'Krämpfe', *lę̄mpšə* 'Lämpchen'.

§ 21. Vor altem *ht* ist *a* gedehnt, z. B. *nāx* 'Nacht', *äx* 'acht', *nęm dej ən nāx* 'nimm dich in acht'. Hier schließen sich an: *māt* 'machte', *jəmāt* 'gemacht'.

Anm. 1. Ausnahmen bilden: *šmax* 'Hunger' (mhd. *smaht*), *šmaxlapə* 'Schwächling', *šmaxrē:mə* 'Leibriemen', *waxtəl* 'Wachtel', *axtoə* 'Achtung', *axtsēn* '18', *axtsəš* '80', aber *hondətâx* '108'.

Anm. 2. *māt* 'Markt' (pl. *mę̄tə*) und *šmāt* 'schmeckt' gehen auf Formen mit *ht* zurück.

§ 22. Der Umlaut zu § 21 ist *ę̄*: *šmę̄tə* 'hungern', *des nę̄t* 'diese Nacht', *nę̄ts* 'nachts', *ę̄təräš* 'hinterrücks' (veraltet).

Anm. Ausnahme: *šmęštəš* 'schmächtig, schwach'.

§ 23. Folgende Beispiele standen vor ihrer Verschiebung in offener Silbe und erfuhren Dehnung des Stammvokals. Durch das Vordringen der verschobenen Formen vom Süden her, die keine Dehnung mitmachten, entstanden die Kontaminationen aus nördlicher Vokaldehnung und südlicher Verschiebung: *māxə* 'machen', (*māken* + *machen*), *nāxə* 'Nachen', *krāxə* 'krachen', *krāx* 'Krach' (neben *krax*), *zāx* 'Sache', *bāx* 'Bach', *dāx* 'Dach', *jəfāx* 'Gefach', *flāx* 'flach', *šwāx* 'schwach', *fās* 'Fass', *rāfə* 'raffen', *šāf* 'Schrank' (mhd. *schaf* 'Gefäß für Flüssigkeiten', ahd. *scaph* 'Bottich, Holzgefäß').

Anm. 1. Angelehnt hat sich *māx* 'mag' (neben *max*).

Anm. 2. Im Umlaut tritt Kürze auf: *bęšən* 'Bäche' (neben *bāxən*), *dęšə* 'Dächer' (neben *dāxə*), *jəfęšə* 'Gefächer' (neben *jəfāxə*), *fęsə* 'Fässer', *šō:męšə* 'Schuhmacher', *šwęšləš* 'schwächlich'.

§ 24. Ausfall von intervokalischem *g* mit gleichzeitiger Dehnung zeigen folgende Beispiele: *nę̄:əl* 'Nagel', *ę̄:lstə* 'Elster', *ję̄:n* 'gegen', *ję̄:nt vinstə* 'gegen das Fenster', *ę̄:t* 'Egge' (ahd. *egida*), *bəję̄:nə* 'begegnen', *bəję̄:nt* 'begegnet', *hę̄:mbō:k* 'Hainbuche', *mę̄:t* 'Mädchen'. Hierhin gehören auch folgende Beispiele aus der Konjugation: *jęs, jęt* 'jagst, jagt' *zęs, zęt* 'sagst, sagt', *zętə*

'sagten', *jəzę̄t* 'gesagt', *lę̄s, lę̄t* 'legst, legt', *lę̄tə* 'legten', *jəlę̄t* 'gelegt', *drę̄s, drę̄t* 'trägst, trägt', *šlēs, šlēt* 'schlägst, schlägt' (auffällig ist das geschlossene *ē*).

§ 25. Vor *rm* hat sich *a* zu *ę* entwickelt, z. B. *wę:rəm* 'warm', *dęrəm* 'Darm', *bęrəm* 'Haufen', *bę·r.əmə* 'auf den Haufen legen, Garben in der Scheune aufschichten' (mnd. *barm, berm* 'Hefe', davon auch jede Anhäufung), *ęrəm* 'arm', 'Arm', *ę·r.məs* 'Gemeinde, Armenhaus', *ę·r.mō:t* 'Armut', *ę·r.vəl* 'Arm voll', *jədęrəms* 'Gedärme', *wę·r.əmdə* 'Wärme', *ę·r.əməl* 'Ärmel'.

§ 26. In folgenden Beispielen erscheint *a* vor *r* + Konsonant als *ę*: *štęrək* 'stark', *šęrəp* 'scharf' (ahd. *scarf, scarpf*; die durch *scarpf* bezeugte Geminata setzt *j* voraus und läßt deshalb auf *j*-Umlaut schließen), *šęrəfəbrānt* 'Scherfenbrand' (Ortsname); *hę·r.əkəl* 'Harke', *hę·r.kələ* 'harkeln', *bę·r.bəs* 'barfuß', *fę·r.əf* 'Farbe'.

Anm. Ausnahme: *arbē:t* 'Arbeit', *arbē:də* 'arbeiten' (*ęrbē:də* nicht unbekannt).

§ 27. In folgenden Beispielen zeigt *a* vor altem *sk* Umlaut zu *ę*: *ęš* 'Asche', *dęš* 'Tasche', *dęšəndō:x* 'Taschentuch', *węšə* 'waschen', *węšbøt* 'Waschbütte', *węškøš* 'Waschküche', *vlęš* 'Flasche'.

Westgerm. *ë*.

§ 28. In ursprünglich geschlossener Silbe steht *ę*, z. B. *hę·l.əpə* 'helfen', *hę·l.əp* 'Hosenträger' (Pl. *hę·l.əpə*), *špęk* 'Speck', *mę·l.əkə* 'melken', *męlək wē:də* 'kalben', *berəš* 'Berg' (Pl. *be·r.əjə*), *fęl, vęl* 'Fell', *hęl* 'hell' 'schnell', *dat es hęl jədǫn* 'das ist schnell gemacht', *štę·r.əvə* 'sterben', *lękə* 'lecken', *jəlęk* 'geleckt', *bręt* 'Brett', *fęlt, vęlt* 'Feld' (*om vę:l* 'auf dem Felde'), *šę·l.* 'Schelle', *šę·l.ə* 'schellen', *fədę·r.əvə* 'verderben', *węrək* 'Werk', *wę·r.əkəldāx* 'Werktag', *zę·l.əvə* 'selber', *zęləfs* 'selbst', *dęn* 'den', *jęl* 'gelb' (*ję:l jȳ:əš* 'Goldammer'), *dręk* 'Dreck', *drękzak* 'Drecksack' (Schimpfwort), *drękəš, drękələš* 'dreckig', *kę·l.ə* 'Keller', *bəfę·l.ə* 'befehlen', *bę·s.əm* 'Besen' (Pl. *bę·s.əmən*), *bę·s.əmshē:t* 'Besenheide, Glockenheide', *ję·s.tə* 'gestern', *blęš* 'Blech', *šwęstə* 'Schwester', *wę·r.əpə* 'werfen', *dęstə* 'desto', *ręnt* 'Rente', *ręndí:rə* 'rentieren', *tswęrəš, kwęrəš* 'Zwerg, kleines Kind', *węn* 'wenn' (neben *wan*), *zę·s.əl* 'Sessel', *vręš* 'frech',

bę·l.ə 'bellen', *jəbę·l.t* 'gebellt', *jęk* 'Geck', *bes jęk* 'bist verrückt', *jękən dits* 'verrückter Mensch' (*dits* 'Dietrich'), *kwę·l.əmęnšə* 'Pellkartoffeln', *ręšə* 'rechnen', *nu ręš əns ān* 'nun denke mal an', *węš* 'Woche' (vorwiegend *wǫx*), *bręšə* 'brechen', *špręšə* 'sprechen', *wę·d.ə* 'Wetter', *wę·d.əlātə* 'Wetterleuchten', *ę·s.ə* 'essen', *ję·s.ə* 'gegessen', *vrę·s.ə* 'fressen, gefressen', *męsə* 'messen', *jəmęsə* 'gemessen', *pę·f.ə* 'Pfeffer', *pęfəlękə* 'Pfefferlecker' (Schimpfwort für Kölner), *bęšə* 'Becher', *jəzęsə* 'gesessen', *fəję·s.ə* 'vergessen', *eš ben ət fəję·s.ə* 'ich habe es vergessen', *štęšə* 'stechen', *trę fə* 'treffen', *ręšə* 'Rechen', *tsę·d.əl* 'Zettel', *ętləšə jo:rən* 'etliche Jahre'.

Anm. Statt ę erscheint *e* in: *venstə* 'Fenster', *šerəvəl* M. 'Scherbe' (ahd. *scirbi*).

§ 29. Folgende Beispiele haben in offener Silbe die alte Kürze bewahrt: *dęm* 'dem', *dęnə* 'denen', *lę·z.ə* 'lesen', *jəlę·z.ə* 'gelesen', *lę·v.ə* 'leben, Leben', *męl* 'Mehl', *fę·d.ə, vę·d.ə* 'Feder', *lę·d.əš* 'ledig, leer', *lę·d.əjə štuf* 'leere Stube', *ję·v.ə* 'geben', *jəję·v.ə* 'gegeben', *štę·l.ə* 'stehlen', *nę·m.ə* 'nehmen', *lę·d.ə* 'Leder', *lę·d.ən* 'ledern', *bę·d.ə* 'beten', *jętə* 'jäten', *jęthę̄:jəlšə* 'Jäthacke', *trę·d.ə* 'treten', *nę·v.əl* 'Nebel', *nę·v.ələš* 'nebelig', *wę·v.ə* 'weben', 'Weber', *węm* 'wem', *węn* 'wen'.

§ 30. In ursprünglich offener Silbe sind gedehnt: *ę̄:vəns* 'eben, vorhin', *hę̄ wōə ę̄vəns hē:* 'er war eben hier', *ət hęt nǫx ę̄:vəns jō:t jəjanəə* 'es hat noch eben gut gegangen', *lę̄fs, lę̄f, jəlę̄f* 'lebst, lebt, gelebt', *bəwę̄:jə* 'bewegen' (auch *wę̄:jə*), *zeš wę̄:jə* 'sich bewegen', *ət wemələt on wę̄š va menšə* 'voll von Menschen', *wę̄:jə* Präpos. 'wegen' (auch *wę̄:n*), *šę̄l* 'scheel, schielend, ein Schielender' (ahd. *scēlah*).

Anm. In *tsē:n* 'zehn' ist *h* geschwunden und Hebung eingetreten. *zēš* 'Sichel, kleine Sense, Sech' zeigt ebenfalls Hebung (ahd. *sēh*).

§ 31. *ë* vor *r* + Dental entwickelt sich zu *ēə*, z. B. *wē:ədə* 'werden', *štē:ən* 'Stern', *štē:ənhāyəl vǫl* 'sehr betrunken', *wēət* 'Wert', 'wert', *jēəš* 'Gerste', *hēət* 'Herd', *hē:ət* 'Herde', *vēəš* 'Ferse', *jē:ən* 'gerne', *ē:ət* 'Erde', *kē:ən* 'Kern', *ēəpəl* 'Kartoffel, Erdapfel', *štēəts* 'Schwanz, Sterz', *štēətsə* 'begatten', *ē:əns* 'ernst', 'Ernst', *heməl štēənən donəkū:l* 'Fluch', *vē:ən* 'fern', *va vē:əns* 'von ferne'.

Anm. 1. Eine Ausnahme bildet: *ę·r.əbəl* 'Erdbeere'.

Anm. 2. Die Formen mit *r*-Auslaut zeigen ebenfalls die Entwicklung zu *ēə*: *bēə* 'Bär', *wēə* 'wer' (neben *wę̄:*), *kwēə* 'quer', *dēə* 'der' (neben *dę̄*).

§ 32. Die inlautende *ld-*, *lt*-Verbindung hat in folgenden Beispielen bei Schwund des Dentals Dehnung des *ë* bewirkt: *zę̄:lən* 'selten', *ję̄:lə* 'kaufen', *mę̄:l* 'Melde', *mę̄:ləmō:s* 'Meldemus', *om vę̄:l* 'auf dem Felde'.

§ 33. Auslautend tritt keine Dehnung und kein Dental-Schwund ein; *vęlt* 'Feld', *jęlt* 'Geld'. *ę* steht dann in geschlossener Silbe; vgl. § 28.

§ 34. Vor altem *ht* und *hs* tritt Dehnung ein, *h* kann schwinden, z. B. *šlę̄t* 'schlecht', *rę̄t* 'recht', 'Recht', *rę̄ts* 'rechts', *knę̄t* 'Knecht' (Pl. *knę̄tən*), *špę̄š* 'Specht', *węn də špę̄štən gagərə, dan jyt ət šlę̄t wę̄·d.ə* 'wenn die Spechte rufen, gibt es schlechtes Wetter', *wę̄sələ* 'wechseln', *jəwę̄səlt* 'gewechselt'.

Anm. Ausnahmen bilden *zęks* 'sechs'; bei *rę̄š* 'Recht' (neben *rę̄t*), *jərę̄š* 'gerecht', *šlę̄štəškeit* 'Schlechtigkeit' ist schriftsprachlicher Einfluss anzunehmen.

§ 35. Die kontrahierten Formen zeigen Dehnung, z. B. *rę̄:n* 'Regen', *rę̄:nə* 'regnen', *jərę̄:nt* 'geregnet', *zę̄:n* 'Segen', *zę̄:nə* 'segnen', *jǫt zę̄:n dəš, jǫt danək əš* 'Gott segne dich, Gott danke euch' (Wunsch und Dank beim Niesen), *wę̄:n* 'wegen' (neben *wę̄:jə*), *węswę̄:n* 'weswegen'. Vgl. § 24.

§ 36. *ë* vor *r* erscheint in folgenden Wörtern als *a*: *baštə* 'bersten', *ət hōn es am baštə* 'das Huhn verendet', *tsə baš* 'genug' (zum bersten), *baš* 'Riss', *dat døpən hęt nə baš* 'der Topf hat einen Riss', *kwarəš* 'Zwerg, kleines Kind' (neben *kwęrəš*).

Anm. 1. *pāštə* 'pressen', *krøkšəspāš* 'Krautpresse' zeigen Dehnung des *a* vor *r* + Dental, vgl. § 11.

Anm. 2. *a* zeigt auch *tar* 'Teer'.

§ 37. Für sich stehen *zen* 'sehen', *jəzen* 'gesehen', *zent* 'sehen'; aber *zē:t* 'seht'.

Westgerm. *i*.

§ 38. Wg. *i* erscheint in offener und geschlossener Silbe als *e*, z. B. *he·nə.ə* 'hinten', *kenək* 'Kind', *ke·nə.ə* 'Kinder', *kenərəš*

'kindisch', *blenək* 'blind', *be·n.ə* 'binden', *be·n.ə* 'binnen', *benən dat eš nǭ də məl jǫn* .... 'während ich zur Mühle gehe ....', *ve·n.ə* 'finden', *jəwe·n.ə* 'gewinnen', *dren* 'drin', *zen* 'Sinn', *špe·n.ə* 'spinnen', *špe·n.* 'Spinne', *kle·m.ərə* 'klettern', *klemp* 'klettert', *šlem* 'schlimm', *šle·m.ə* 'schlimmer', *šwe·m.ə* 'schwimmen', *šwe·m.p* 'schwimmt', *šte·m.* 'Stimme', *dat štemp net* 'das stimmt nicht', *šte·m.ə* 'stimmen', *ve·n.ə* 'Finger', *denə* 'Ding', auch 'Haus', *ze·n.ə* 'singen', *špre·n.ə* 'springen', *tswe·n.ə* 'zwingen', *ken* 'Kinn', *he·m.əl* 'Himmel', *hen* 'hin', *wenək* 'Wind', *šef* 'Schiff', *renək* 'Rind', *henəkə* 'hinken', *drenəkə* 'trinken', *jəkrešə* 'geweint' (zu *krīšə* 'weinen'), *renə* 'Ring', *šenəkə* 'Schinken', *wenəkə* 'winken', *jəwenək* 'gewinkt', *šeld* 'Schild', *še·l.tšə* 'Schildgen' (Ortsname), *beld* 'Bild', *le·n.ebōm* 'Lindenbaum', *štenəkə* 'stinken', *kerəš* 'Kirche', *ke·r.əməs* 'Kirmes', *ke·r.əməspǭ:l* 'Kirmespfahl' (ein alter Brauch, den Kirmespfahl in die Erde zu hämmern), *jəšne·d.ə* 'geschnitten', *jəwe·t.ə* 'Gewitter', *tsetərə* 'zittern', *šletə* 'Schlitten', *štel* 'still', *welt* 'wild', *be·l.əš* 'billig', *šteš* 'Stich', *eš* 'ich', *zeš* 'sich', *jəwes* 'gewiss', *jəwez ę·v.ə, jəwez ękəš* 'gewiss' (bestätigend), *wesə* 'wissen', *jəwesə* 'Gewissen', *es* 'ist', *bes* 'bist', *zent* 'sind', *kes* 'Kiste', *mes* F. 'Mist, Misthaufen', *mes* M. 'Mist' (allgemein), *mestə* 'misten', *mestəpō:l* 'Mistpfuhl', *destəl* 'Distel', *doudestəl* 'Daudistel' (taube, stachellose Distel), *destəlvenək* 'Distelfink, Stieglitz', *veš* 'Fisch', *vreš* 'frisch', *tswešə* 'zwischen' (neben *tǫšə*), *šnet* 'Schnitt', *met* 'mit', *tret* 'Tritt', *dretə, dredə* 'dritte' (neben *dreitə*), *me·t.* 'Mitte', *me·d.zən dren* 'mitten drin', *bretsəl* 'Bretzel', *zetsə* 'sitzen', *ketələ* 'kitzeln', *ketələš* 'kitzelich', *he·t.s* 'Hitze', *he·d.zdə* 'Hitze', *jef* 'Gift', *šref* 'Schrift', *dref* M. 'Menge, Herde' (mnd. *drift*), *blek* 'Blick', *ōyəblek* 'Augenblick', *strek* 'Strick', *štrekə* 'stricken', *krep* 'Krippe', *rep* 'Rippe' (Pl. *rebe*), *meləš* 'Milch', *bes* 'bis', *jəbesə* 'gebissen', *bes* 'Biss', *besjə* 'bisschen', *jref* 'Griff', *jrefəl* 'Griffel', *jrefəldo:s* 'Griffeldose', *res* 'riss', 'Riss', *bəze·n.ə* 'besinnen', *me·d.əl* 'Mittel', *špets* 'spitz', *špetsbō:f* 'Spitzbube', *šwe·n.ə* 'schwingen', *tserəkəl* 'Zirkel', *tserəkələnborəš* 'Flurname', *jeftəš* 'giftig', auch 'böse', *eš ben də jeftəš* 'ich bin dir böse', *penzəl* 'Pinsel', *blets, bleks* 'Blitz', *bletsə* 'blitzen', *jənek* 'Genick', *he·p.* 'Hippe, Ziege', *hepəbok* 'Hippenbock, Ziegenbock', *hepəlamp* 'Ziegenlamm', *let* 'litt' (von *legə* 'leiden'), *letə* 'litten', *lep* 'Lippe', *medāx* 'Mittag' (*nǫməndāx* 'Nachmittag'), *šle·n.* 'Schlinge', *šret* 'Schritt', *jelt* 'gilt', *ketəl* 'Kittel', *wekələ* 'wickeln', *bret* M. 'Brille', *ze·l.əvə* 'Silber', *wenəkəl* 'Winkel', *wenəkəlswā:* 'Lebensmittel', *borəšwenəkəl* 'Burgwinkel' (Orts- und Familienname), *fǫswenəkəl*

'Vosswinkel' (Ortsname), *fəštekə* 'ersticken', *fəštek* 'erstickt', *jletsərə, flekstərə* 'glitzern', *jəresə* 'gerissen, *jəštrešə* 'gestrichen', *štrešpę̄:nšə* 'Streichholz', *šerəm* 'Schirm', *we·m.ələ* 'wimmeln', *še·n.ə* 'schinden', *še·n.ǭs* 'Schinder' (Schimpfwort), *jəšmesə* 'geschmissen, geworfen', *meš* 'mich', *deš* 'dich', *tse·m.ə* 'Zimmer', *retə* 'Ritter', *jədresə* 'gedrissen, geschissen' (zu *drīsə* 'kacken'), *jəšesə* 'geschissen', *štef* 'Stift', *kwešə* 'Quecken' (as. *quik*), *dek* 'dick', *verək* F. 'Fink', *destəl-, kīəš-, vlāsverək* 'Distel-, Kirsch-, (Grün-) Flachsfink' (Hänfling), *ketš* F. 'Samengehäuse des Apfels', *we·l.mō:t* 'Übermut', *we·l.mō.dəš* 'übermütig', *ze·š.ə* 'sicher', *jəre·d.ə* 'geritten', *fəšlesə* 'verschlissen', *jəšlefə* 'geschliffen', *pekə* 'picken', *šmek* F. 'Peitsche' (mnd. *smik* 'Peitsche'), *jəšplesə* 'gespalten, gespissen', *šples* 'Riss im Holz, Splitter', *šplek* 'Riss, Spalte', *špleknā:s* 'Spaltnase' (wie beim Hasen), *ājəštrešə* 'angestrichen', *kepə, e·i.əkepə* 'Eier mit den Enden gegeneinander schlagen' (wird Ostern gemacht), *metwǫx* 'Mittwoch', *vres* 'frisst', *en* 'in', *vre·n.ə* 'wringen, pressen', *wrə·n.mašīn* 'Wringmaschine', *węš ūswre·n.ə* 'Wäsche auswringen', *we·l.ə, welt, we·l.ə* 'wollen, wollt, wollen' (neben *wō:lə, wo:lt*), *res* 'Schläge', *du kres jets res* 'du bekommst jetzt Schläge', *berək* 'Birke', *berəkhānəbę́·r.əš* 'Birkhahnenberg' (Gehöft), *penəstə* 'Pfingsten' (neben *peistə*), *šterək* F. 'junge Kuh' (ags. *styre*), *še·b.ələ* 'rollen', *še·b.ələš jəlāx* 'schief gelacht', *štekəl* M. 'Stange, Stecken', *bunəštekəl* 'Bohnenstange', *šte·p.ə* 'stippen, stecken', *hę štep də hę·n. en də zek* 'er steckt die Hände in die Seite', *je·l.stə* 'Ginster', *pen* 'Stück Holz, Holznagel', *vrets* 'Fritz', *fəle·d.ə* 'verflossen, vergangen' (alte Form), *ət es nǫx net lan fəle·d.ə* 'es ist noch nicht lange her' (got. *galeiþan* 'gehen, fahren', mnd. *verleden*), *letšəš* 'glatt, glitschig' (besonders von nassem, lehmigem Boden gesagt), *ūsletšə* 'ausgleiten', *hē es ət letšəš jǫn* 'hier geht es sich glitschig', *petšə* 'pitschen, kneifen', *ūrəpetšə* 'Ohrwurm'.

Folgende Beispiele haben gegenüber dem Nhd. die Kürze bewahrt: *je·v.əl* 'Giebel', *dę hęt ət hū: əm je·və.l* 'der ist sehr eingebildet', *vel, fel* 'viel', *jəble·v.ə* 'geblieben', *blef, blefə* 'blieb, blieben', *en* 'ihn', *em* 'ihm', *we·d.ə* 'wieder', *tsəfre·d.ə* 'zufrieden', *vre·d.ən* 'Friede', *šme·l.ə* 'Schmielen' (hohes Waldgras, mhd. *smihele*), *šmeləkękə* 'Grasmücke', *špel* 'Spiel', *menšəšpel* 'Menschenmenge', *špe·l.ə* 'spielen', *jəšpelt* 'gespielt', *šref, šrefə, jəšre·v.ə* 'schrieb, schrieben, geschrieben', *šte·v.əl* 'Stiefel', *ref, refə, jəre·v.ə* 'rieb, rieben, gerieben', *dref, drefə, jədre·v.ə* 'trieb, trieben, getrieben', *ze·b.ə* 'sieben', *ze·b.ətsē:n, zebtsē:n*

'siebzehn', *ze·b.ənəntswantsəš* 'siebenundzwanzig', *štel* 'Stiel', *bęsəmštel* 'Besenstiel', *šmet* 'Schmiede', 'Schmied', *wes* 'Wiese'.

Anm. Kontraktion liegt vor in *i:əl* 'Igel'.

§ 39. Vor *r* + Dental entwickelt sich *i* zu *īə*, z. B. *kīəš* 'Kirsche', *kīəšbōm* 'Kirschbaum', *kīəšfeŋk* 'Grünfink', *hīət* 'Hirte', *wīət* 'Wirt', *kīəšpəl* 'Kirchspiel' und 'Kirspel' (Personenname), *hīəts* F. 'Hirsch', *hīətsəbę·r.əš* 'Hirtzenberg' (Ortsname), *štī:ən* 'Stirn', *jəhī:əns* 'Gehirn', *wat dat bīət* 'wie die schlecht aussieht' (zu ahd. *bëran, birit* 'tragen, trägt'); auslautendes *ir* zeigt dieselbe Entwicklung zu *īə:* *mīə* 'mir', 'wir', *dīə* 'dir', *bīə* 'Birne' (Pl. dagegen *berə*).

Anm. Gerundet sind: *wȳəš, wȳət* 'wirst, wird'.

§ 40. Vor altem *ht* tritt Dehnung ein; *h* kann schwinden: *jēš* 'Gicht', *wēt* 'Mädchen' (*wiht* 'Wesen'), *wētəjęk* 'Schürzenjäger', *jəzēš* 'Gesicht', *oprēštə* 'aufrichten', *lēt* 'leicht', *flēts, vlēts* 'vielleicht'.

Anm. 1. Auf nhd. Einfluss sind zurückzuführen: *jəreš* 'Gericht', *rештə* 'Richter', *jəweš* 'Gewicht', *jəšeš* 'Geschichte', *fleš* 'Pflicht'.

Anm. 2. Ohne Dehnung ist *net* 'nicht', *neks* 'nichts', daneben aber *nøks* und *nȳs*.

§ 41. Gerundet erscheinen folgende Formen: *hø·l.əps, hø·l.əp* 'hilfst, hilft', *hø·l.əp* 'Hilfe', *jyt, jys* 'gibt, gibst', *dat jyt əs ke·n.ə* 'das gibt es nicht, untersteh dich!', *nømps, nømp* 'nimmst, nimmt' (neben *nemps, nemp*), *tøšə* 'zwischen' (mnd. *tuschen* neben *twischen*), *døš* 'Tisch', *wøš* 'Wisch' (ahd. *wisc*), *krukwøš* 'Krautwisch' (ein Bündel aus neun verschiedenen Kräutern, wurde auf Maria Himmelfahrt in der Kirche geweiht und galt als Schutzmittel gegen böse Mächte), *døkəs* 'oft' (mnd. *dike* neben *duke*), *drøktsē:n* 'dreizehn' (mnd. *druthein*). Vgl. § 39 Anm.

Westgerm. *o*.

§ 42. Wg. *o* erscheint in offener und geschlossener Silbe als *ǫ*, z. B. *dǫrəp* 'Dorf', *kǫrəf* 'Korb', *zǫ·r.əš* 'Sorge', *knǫp* 'Knopf, Knospe', *alə knǫp* 'alter Kerl', *klǫpə* 'klopfen', *jəklǫp* 'geklopft', *kǫxə* 'kochen', *jəkǫx* 'gekocht', *lǫx* 'Loch' (Pl. *lǫxə* neben *lǫšə*), *šǫ·b.ə*

'Schuppen' (mhd. *schopf* 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach'), *šǫ·b.ə* 'Bündel Getreide', *knǫxə* 'Knochen', *knǫxəšǫ·b.ə* 'Knochenschuppen', soviel wie 'Mund', *štǫxə* 'stochen, heizen', *jəštǫx* 'gestocht, geheizt', *blǫx* N. 'Walze' (um den Acker zu walzen, ahd. *blohh*), *pǫt* M. 'Topf, Pott', *pespǫt* 'Nachttopf' (zu *pesə* 'harnen'), *špǫt* 'Spott', *fəšpǫtə* 'verspotten', *ānšpǫtə* 'verspotten', *fəšpǫt* 'verspottet', *vrǫš* 'Frosch', *ǫfəman* 'Küster, Opfermann', *kǫstə* 'kosten', 'Kosten', *jəkǫs* 'gekostet', *kǫs* 'Essen, Kost', *kǫsję·nə.ə* 'Kostgänger, Mieter', *mǫl* 'Maulwurf' (mhd. *moltwërf*, ahd. *molta* 'Staub, Erde'), *knǫ·l.* 'Knolle', *knǫ·l.ə* 'Knollen', *kǫp* 'Kopf', *kopenə* 'Kopfschmerzen' (Kopfpein), *šlǫs* 'Schloss', *šlǫsə* 'Schlosser', *šlǫsəre·i.* 'Schlosserei', *rǫ·l.* 'Rolle', *prǫfə* 'pflanzen, pfropfen', *prǫfēəpəl* 'Saatkartoffel', *jəzǫfə* 'gesoffen', *jəšprǫxə* 'gesprochen', *jǫt* 'Gott', *hęrjǫt* 'Gott, Herrgott', *hø·y.kǫtə* 'Heuhaufen', *šlifkǫtə* 'Schleifkotten, kleine Schleiferei' (mnd. *kote* 'Hütte, Häuschen'), *kǫt* 'böse, schlecht', *kǫt wif* 'böses, schlechtes Weib', *kǫtsə* 'kotzen, brechen', *jəkǫts* 'gekotzt', *rǫts* 'Nasenschleim', *rǫtsnā:s* 'Rotznase' (Schimpfwort), *fǫrəm* 'Form', *šnǫrəkə* 'schnarchen' (mnd. *snorken*), *šǫ·g.ələ* 'schaukeln' (mnd. *schocken* 'sich hin und her bewegen'), *jəšǫ·g.əlt* 'geschaukelt', *šǫkəlpēət* 'Schaukelpferd', *pǫs* 'Pfosten', *jrǫšə* 'Groschen', *fədǫ·r.əvə* 'verdorben', *jəjǫsə* 'gegossen', *jədrǫšə* 'gedroschen', *dǫktə* 'Doktor', *rǫk* 'Rock', *jrǫp* M. 'großer, eisener Kessel', *muəjrǫp* 'eingemauerter Kessel zur Futterbereitung, heute jeder große Futterkessel' (mnd. *grope*), *vǫswerəkəl* 'Ortsname', *bǫ·r.əš* M. 'verschnittener Eber', *jəšlǫsə* 'geschlossen', *jəšǫsə* 'geschossen', *jərǫxə* 'gerochen', *jəbrǫxə* 'gebrochen', *fəbrǫxə* 'verbrochen', *wa·s.əlǫ·d.ə* 'Wassertriebe, Schösslinge' (mnd. *lode* 'Spross, Zweig', *loden* 'sprossen'), *dǫp, he·rə.ədǫp* N. 'Hüftgelenk' (mnd. *dop, doppe* 'hohle Rundung, Schale, Kelch'), *deldǫp, deldǫp šlǫn* 'kleiner, hölzener Kreisel, Kreisel schlagen mit der Peitsche' (*del* 'Diele, bretterbeschlagener Fußboden'), *īsdop* 'dasselbe wie *deldǫp*' (der eine hat seinen Namen vom Holzboden, der andere von der Eisfläche, auf der er geschlagen wird; mnd. *doppen* 'mit dem Kreisel spielen; allen *dop*-Beispielen liegt die Bedeutung 'hohl' zu Grunde; der Kreisel zeigt auch eine schalenförmige Höhlung), *klǫk* 'Glocke', *brǫkə* 'Brocken, Sachen', *jəštǫxə* 'gestochen', *šǫxə, šǫxən* 'Fuß' (lächerlich gebraucht), *krapšǫxən* 'unruhiger Mensch', *jəštǫ·r.əvən* 'gestorben', *jətrǫkə* 'gezogen' (zu *trękə* 'ziehen'), *jəwǫ·r.əpə* 'geworfen', *tsǫpə* 'ins Wasser tauchen, bei den Haaren packen und untertauchen', *štrǫp* 'Schlinge, Schlingel',

blǫtšə 'Holzschuhe', *blǫtšəndrekəs* 'einer der Holzschuhe trägt' (spasshafte Bezeichnung; *drekəs* 'Heinrich, *hendricus*').

Folgende Beispiele haben gegenüber dem Nhd. die Kürze bewahrt: *fəlǫ·r.ə* 'verloren', *jəfrǫ·r.ə* 'gefroren', *jəbǫ·r.ə* 'geboren', *fəbǫ·d.ə* 'verboten', *knǫ·d.ə* 'Knoten', *jəlǫ·γ.ə* 'gelogen' (neben *jəlǫγə*), *jəflǫ·γ.ə* 'geflogen', *ǫ·v.ən* 'oben', *bǫ·v.ən* 'oben' (*bī oven*), *ǫ·v.ən óp* 'oben drauf', *o·v.ə* 'Ofen', *hǫf* 'Hof', *hǫfeŋk* 'Buchfink', *óphǫ·v.ə* (Ortsname), *štǫf* 'Staub' (mnd. *stof* 'Staub'), *hǫl* 'hohl', *hǫ·l.jás* 'Hohlweg', *ho·l. kū:l* 'hohle Kule' (Flurbezeichnung), *jəštǫ·l.ə* 'gestohlen', *kǫ·l.ə* 'Kohlen', *hǫ·l.ə* 'holen', *jəhǫlt* 'geholt', *ǫ·l.əš* 'Öl' (as. *olig*), *ǫ·l.əš møl* 'Ölmühle', *bǫt* 'Bote', *bǫ·d.əm* 'Boden', *bǫ·d.ənbęrəš* 'Boddenberg' (Ortsname), *wǫ·n.ə* 'wohnen', *jəwǫnt* 'gewohnt', *wǫ·n.oŋ* 'Wohnung', *hǫ·n.əš* 'Honig', *lǫ·v.ə* 'loben', *lǫs* 'los', *trǫx* 'Trog', *baktrǫx* 'Backtrog', *jrǫf* 'grob', *jrǫfhē:t* 'Grobheit', *šlībəšrǫt* 'Schlebuschrath', *rǫ·d.ə bøš* 'Schlebuschrather Wald', *anəkərǫt* 'Alkenrath', *ɪ:ələrǫt* 'Edelrath' (Erlenrath).

Anm. Dehnung liegt vor in: *bǫ:γə* 'Bogen', *jəbǫ:γə* 'gebogen', *lǫft* 'lobt'.

§ 43. Der Umlaut zu § 42 ist *ę*, z. B. *dę·r.əpə* 'Dörfer', *kę·r.əf* 'Körbe', *knęp* 'Knöpfe, Knospen', *kęšen, kęjen* 'Köchin', *knęšəlšə* 'Knöchelchen', *blęšə* 'walzen, den Acker walzen', *pøt* 'Töpfe', *vrøš* 'Frosch', *møl* 'Maulwürfe', *kęp* 'Köpfe', *kębš* 'trotzig, eigensinnig', *knȳlkęp* 'Kaulquappen', *šlęsə* 'Schlösser', *rę·l.šə* 'Röllchen', *klęp* 'Schläge', *ət jyt klęp* 'es gibt Schläge', *pęs* 'Pfosten' (Pl.), *dę·k.təš* 'Doktoren', *klę·k.əlšə* 'Glöckchen', *ę·r.əštə* 'oberste', *ət ę·v.əš* 'zu oberst', *ę·v.ən* 'Öfen', *də hę·f.* 'Die Höffe' (Ortsnamen), *hę·f.* 'Höfe' (neben *hę:f*), *kętə* 'betteln', *pęstəleŋə hęrjętšə* 'Kruzifixe von Porzellan', *wę·l.ə blādə* 'wollne Blätter, eine Pflanze'), *wę·l.ə klēt* 'wollnes Kleid', *drę·p.šə* 'Tröpfchen', *šlę·p.šə* 'Schleifchen', *štręp* 'Schlingen', *štrępə* 'Schlingen stellen', *jrę̈fstə* 'gröbste'.

§ 44. Die Lautverbindung *or* vor Dental entwickelt sich zu *oə*, z. B. *oət* 'Ort', *oətšaf* 'Ortschaft', *mōət* 'Mord', *moətslǫx* 'Mordsloch' (Flurname bei Höffe), *bōətštēn* 'Bortstein, Rinnstein', *wōət* 'Wort', *kōəŋ* 'Korn, Roggen', *doəŋ* 'Dorn', *hōəŋ* 'Horn', *hōənpǫt* 'volkstümliche

Bezeichnung für den Ort Kunstfeld', *kōət* 'Kordel', *fōəš* 'Forst' (Familienname), *tsōət* 'Sorte', *šō:ən* 'Schorn, Dreckklumpen auf dem Acker' (ahd. *scorro* 'Fels'), *pōəts* 'Tür, Pforte', *foət, fōətəns* 'erst recht', *węn ət om vę:l alt dȳstə wōə, dan wōər ət em bøš foətəns dȳstə* 'wenn es auf dem Felde schon dunkel war, dann war es im Wald erst recht dunkel'.

Auslautendes *or* zeigt dieselbe Entwicklung: *dōə* 'Tor', *špōə* M. 'Spur, Wagengleise'.

Anm. 1. *mōən* 'Morgen' geht zunächst zurück auf die kontrahierte Form **mǫrn.* Diese hat sich zu *mōən* entwickelt. *mō:ən də mǫ'r.jə* 'morgen früh' (eigentlich 'morgen den Morgen').

Anm. 2. Ausnahmen: *fǫt, vǫt* 'fort', *bǫšbę́rəš* 'Borsberg' (Dorfteil von Schlebusch), *asəlbǫrən* 'Asselborn' (Familienname).

Anm. 3. *mǫš* 'Moos'; *š* setzt *rs* voraus, Dehnung ist ausgeblieben.

§ 45. Der Umlaut zu § 44 ist *ōə*, z. B. *mō:ədə* 'morden', *jəmō:ət* 'gemordet', *wō:ədə* 'Wörter', *kō:ənšə* 'Körnchen', *dō:ən* 'Dornen', *hō:ənə* 'Hörner', *kō:ətšə* 'Kördelchen', *vō:əštə* 'Förster', *šō:ən* 'Ackerklumpen', *pōətsjə* 'Pförtchen', *hō:ənəštə* 'Hornisse', *ō:əntləš* 'ordentlich', *fōətə* 'folgen, gehorchen', *ęrəmən hōəš* 'armer, elender Kerl', *hōəš* 'leise, behutsam'.

§ 46. Vor *ht* und *hs* tritt Dehnung ein, *h* kann schwinden, z. B. *dǭxtə* 'Tochter', *mǭt, mǭts* 'mochte, mochtest', *mǭtə* 'mochten', *jəmǭt* 'gemocht', *ǭs* 'Ochse' (Pl. *ǭsə*).

Anm. *šmǭt, jəšmǭt* 'schmeckte, geschmeckt', die Form muss auf *ht* zurückzuführen sein, vgl. § 21 a 2.

§ 47. Der Umlaut zu § 46 ist *ǭ*, z. B. *mǭts, mǭt, mǭtə* 'möchtest, möchte, möchten', *flǭt* 'Zopf', *flǭtə* 'Zopf machen, flechten'.

Anm. *dǫštə* 'Töchter' zeigt keine Dehnung; gebräuchlicher ist *wētə* oder *mę:dšə.*

§ 48. Vor *l* + Dental erscheint *ō*, z. B. *hōlts* 'Holz', *hōltshū:zə* 'Holzhausen', *štōlts* 'stolz', *zō:lt, zō:ltə, jəzōlt* 'sollte, sollten, gesollt', von hier aus auch ins Präsens gedrungen: *zo:l, zō:ls, zō:lə* 'soll, sollst, sollen' (neben *zal*), *wō:lt, wo:ltə, jəwō:lt* 'wollte, wollten, gewollt', auch hier Beeinflussung des Präsens: *wō:lə* 'wollen' (neben

welə, Sing. hat nur *wel, wels, wel*), *jōlt* 'Gold' (neben *jolt*), *kō:ldərəš* 'Katzenjammerstimmung', *mīə es ət kō:ldərəš* 'ich habe den Katzenjammer' (mnd. *kold* N. 'das kalte Fieber').

Anm. Kürze zeigen: *jəjo·l.dən* 'gekauft' (zu *jē:lə* 'kaufen'), *jolt* 'Gold' (neben *jōlt*), beide mit geschlossenem *o*, *hǫlt, hǫltə, jəhǫlt* 'holte, holten, geholt', die Kürze ist durch den Einfluss des Infinitivs und des Präsens zu erklären: *hǫ·l.ə* 'holen', *hǫ·l.* 'hole'.

§ 49. Umlaut zu § 48 ist *ō*, z. B. *zō:lt, zō:ltə* 'sollte, sollten' (Konj. Präterit.), ebenso *wō:lt, wō:ltə* 'wollte, wollten', *hǫltsə* 'hölzern', *hōltsə bēn* 'hölzernes Bein'.

§ 50. Folgende Beispiele zeigen Verdunklung durch *l* und *m*-Verbindungen: *wolək* 'Wolke', *kolaf* 'Kolf' (Familienname), *jəmo·l.əkə* 'gemolken', *volək* 'Volk', *jəh·o.ləpə* 'geholfen', *jəno·m.ə* 'genommen', *komənd̥:rə* 'kommandieren'. In sämtlichen Beispielen kann neben *o* auch *ǫ* auftreten.

Anm. *o·r.jəl* 'Orgel' zeigt geschlossenes *o*.

Westgerm. *u*.

§ 51. Wg. *u* erscheint in offener und geschlossener Silbe als *o*, z. B. *dom* 'dumm', *kromp* 'krumm', *kromphōlts* 'krummes Holz', *štom* 'stumm', *štomp* 'stumpf', 'Stumpf', *romp* 'Rumpf', *met romp on štomp* 'mit Stumpf und Stiel', *vro·m.* 'fromm', *jəvo·n.ə* 'gefunden', *zo·n.* 'Sonne', *zondāx* 'Sonntag', *što·n.t* 'Stunde', *jon, jonək* 'jung', *ho·n.ə* 'Hunger', *lo·n.* 'Lunge', *tso·n.* 'Zunge', *o·n.ə* 'unten', *bo·n.ə* 'unten' (*bī unten*), *ho·n.dət* 'hundert', *zo·m.ə* 'Sommer', *zo·m.ədi:ə* 'Marienkäfer', *komp* 'Schüssel' (ags. *cumb* 'Getreidemaß'), *špōlkomp* 'Spülschüssel', *zomp* 'Sumpf', *šlonək* 'Schlund', *ponək* 'Pfund', *bonək* 'bunt', *kons* 'Kunst', *dorəš* 'durch', *dǭdorəš* 'deshalb', *worəm* 'Wurm', *ko·f.ə* 'Kupfer', *jo·n.* 'Junge', *los* 'Lust', *borəš* 'Burg', *štorəm* 'Sturm', *jəzo·n.ə* 'gesungen', *jəšpro·n.ə* 'gesprungen', *jəro·n.ə* 'gerungen', *jətswo·n.ə* 'gezwungen', *šlokə* 'schlucken', *jəšlok* 'geschluckt', *pokəl* 'Puckel', *botə* 'Butter', *botəram* 'Butterbrot', *motə domən bo·t.ə* 'Mutter gib mir ein Butterbrot' (eigentlich 'tu mir ein B.'), *potsə* 'putzen', *jəpots* 'geputzt', *tsop* 'Suppe', *wo·n.də* 'Wunder', *bots* 'Hose', *ronək* 'rund', *tsokə* 'Zucker', *klompə* 'Holzschuhe', *bot* 'roh, grob' (mnd. *but* 'grob, plump'), *trop* 'Truppe', *jəzonək* 'gesund', *po·l.əvə* 'Pulver', *jəštonəkə*

'gestunken', *woləf* 'Wolf', *bok* 'Bock' (ags. *bucca*), *bok* 'Sitz des Kutschers', *hepəbok* 'Ziegenbock', *vot* F. 'Arsch', *ūləvot* 'altes Schimpfwort für Weiber', *pop* 'Puppe', *no·m.ə* 'Nummer', *pomp* 'Pump', *bəzo·n.dəš* 'besonders', *notsə* 'nützen, Nutzen' (neben *nətsə*), *fəno·n.əf* 'Vernunft', *jəwoŋkə* 'gewinkt', *vorəšbā* 'furchtbar', *poŋk* 'Pfund', *to·n.* 'Tonne', *hoŋk* 'Hund', *jəbo·ŋ.ə* 'gebunden', *šos* 'Schuss', auch 'Schössling, Reis', *op* 'auf', *óphǫvə* 'Ophoven', *óplā:də* 'Opladen', *šwo·m.ə* 'schwommen', *jəšwo·m.ə* 'geschwommen', *voŋk* 'fand', *jəvo·ŋ.ə* 'gefunden', *jəplok* 'gepflückt', *ploktən* 'pflückte', *hoŋk* 'hing', *hoŋkə* 'hingen', *on* 'und', *onzen* 'Unsinn', *ondōx* 'Unsinn', *fəšwondə* 'verschwunden', *štroŋk* 'Strunk', *kapəsštroŋk* 'Kohlstaude', *hølštroŋk* 'Hülstrunk' (Familienname), *šot, šotə, jəšot* 'schüttete, schütteten, geschüttet', *roŋkəl* 'Runkel', *što·r.əf, što·r.əvə* 'starb, starben', *holəp, holəpə* 'half, halfen', *bro·m.ə* 'brummen', *šro·b.ə* 'scheuern, wischen', *šro·b.ə* 'Scheuerbesen, Schrubber', *jəšrop* 'gescheuert, geschrubbt', *no·n.* 'Nonne', *tro·m.* 'Trommel', *šlofə* M. 'Pantoffel' (mnd. *slupen* 'schlüpfen, schleichen), *šlorəfə* 'mit den Füßen schleifen', *šlorəf* 'eine mit den Füßen im Boden gezogene Linie', *dorəf, dorəftə* 'durfte', durften', *hę šot də kǫp* 'er schüttelte den Kopf', *do·n.ə* 'Donner', *do·n.əkīl* 'Donnerkeil', *zo·l.ə* 'sollen'.

§ 52. Der Umlaut zu § 51 erscheint als *ø*: *krø·m.də* Krümmung', *štømp* 'Stümpfe', *štø·m.əl* 'Stummel', *štømpšə* 'kleines Kind', *zāltsrømpšə* 'kleines Salzfass', *štøntšə* 'Stündchen', *jø·ŋ.ə* 'jünger', *ø·ŋ.əštə* 'unterste', *zømp* 'Sümpfe', *zømpəš* 'sumpfig', *wø·r.əm* 'Würmer', *nøs* 'Nüsse', *jø·ŋ.əlšə* 'Jüngelchen', *rø·ŋ.də* 'Runde', *eš jęf ən rø·ŋ.də* 'ich gebe eine Runde', *nøtsləš* 'nützlich', *nøts* 'nützt' (neben *nots*), *fəno·n.əftəš* 'vernünftig', *hø·ŋ.* 'Hunde', *bø·ŋ.* 'Rinde' (Bünde), *we·g.əbø·ŋ.* 'Weidenrinde', *øm* 'um', *ømzós* 'umsonst', *wę́rə́·m.* 'warum', *røm* 'rum, herum', *røm on tøm* 'rund und um, weit und breit', *døn* 'dünn', *zø·n.t* 'Sünde', *dørəfə* 'dürfen', *pløkə* 'pflücken', *jəpløk* 'gepflückt' (neben *jəplok*), *šøštəš* 'schüchtern', *køš* 'Küche', *fløk* 'flott, schnell' (ahd. *flucchi*), *brøk* 'Brücke', *jløk* 'Glück', *jløkləš* 'glücklich', *møk* 'Mücke', *štøk* 'Stück, Acker', *ət štøk bəbo·u.ə* 'den Acker pflügen', *drøkə, jədrøk* 'drücken, gedrückt', *rø·g.ə* 'Rücken', *bøkə* 'bücken', *jədrøk* 'gedrückt', *bøkdørøk* 'Wachtel' (eigentlich 'bücke den Rücken'), *jøšə* 'jucken', *jøš* M. 'Jucken', *jøš an də nā:s jyt jot wę·d.ə* 'Jucken an der Nase gibt gutes Wetter', *šø·p.* 'Schüppe', *šløsəl* 'Schlüssel',

vløsəš 'flüssig', *røstəš* 'schnell', *dat han eš røstəš jədǫn* 'das habe ich schnell gemacht', *mø·l.ə* 'Müller', *hø·p.ə* 'hüpfen', *hø·t.* 'Hütte', *horəshøt* 'Hundehütte', *høt* 'Bütte', *węšhøt* 'Waschbütte', *pøts* M. 'Brunnen' (mnd. *putte*), *jezəlínəs pøtsjə* 'Gezelinbrunnen' (Brunnen des Ortsseeligen Gezelin; aus ihm kommen die kleinen Kinder), *šøts* 'Schütz, Wehr' (mnd. *schutte*), *børjəméstə* 'Bürgermeister', *štênbøšəl* 'Steinbüchel' (Ortsname, ahd. *buchil, buhil* 'Hügel'), *tsərək* 'zurück', *wønšə* 'wünschen' *jø·n.ə* 'jünger', *dønə* M. 'Dünger', *knøpəl* 'Knüppel', *šøtsəvęs* 'Schützenfest', *møts* 'Mütze', *bøš* 'Wald', *rǫdəbóš* 'Rodderbusch' (Wald von Schlebuschrath), *døpən* 'Schüssel, Napf'. *pø·n.əl* 'Bündel' (mnd. *punge*), *møš* 'Sperling', *bəkø·m.ərə* 'bekümmern', *søs* 'sonst', *mø·k.tə* M. 'Kater', *løtsəkerəšə* 'Lützenkirchen' (zu as. *lutti* 'klein'), *løtsələbāx* 'Lützelbach', *døštəš* 'tüchtig', *hø·n.ərəš* 'hungerig', *hø·n.ərə* 'hungern', *dørpəlštēn* 'Treppe vor dem Haus', *šø·d.ə* 'schütten'. Gegenüber dem Nhd. haben folgende Beispiele Kürze bewahrt: *jəbø·n.* 'hölzerner Fußboden' (mhd. *büne*, ahd. *buni* 'Decke'), *bø·n.ę̄:əl* 'Nagel für Dielen und Balken', *ø·v.ə* 'über', *ø·v.əl* 'übel', *møl* 'Mühle', *špø·r.ə* 'spüren', *vø·r.əš jo:ə* 'voriges Jahr', *vørəjə wǫx* 'vorige Woche'.

Anm. *bøl* 'Bühl' ist kontrahiert aus *buhil*; *bø:lsbøš* 'Name für einen Wald an der Dhünn'.

§ 53. Die Verbindung *ur* entwickelt sich vor Dental zu *ūə*, z. B. *kūət* 'kurz', *tū:ən* 'Turm', *fūəts* 'Furz', *fūətsə* 'furzen', *wūəš* 'Wurst', *dūəš* 'Durst', *knūəš* 'Knorpel', *wūətsəl* 'Wurzel', *pūəš* 'Bursche, Schlingel' (Pl. *pūəštən* neben *boštən*), *hūət* 'Hürde, Gestell', *kīshūət* 'Käsehürde', *šūəts* 'Rock, Schurz', *wuət, wūətə* 'wurde, wurden', *wū:ədə* 'geworden', *špuət* 'spürte' (neben *špȳət*), *jəšpuət* 'gespürt' (neben *jəšpȳət*). Auslautendes *ur* hat sich ebenfalls zu *ūə* entwickelt: *vū:ə* 'Fuhre, Furche' (Pl. *vo·r.ə*).

Anm. Kürze tritt wieder auf in: *vo·r.ə* 'Furchen'. *wat fən, wat fø·n.ə* 'was für ein'.

§ 54. Der Umlaut zu § 53 ist *ȳə*, z. B. *kȳətə* 'kürzer', *kȳətə* 'Kürten' (Orts- und Familienname), *tȳ:ən* 'Türme', *wȳəš* 'Würste', *wȳətsəlšə* 'Würzelchen', *bȳəštə* 'bürsten', *bȳəš* 'Bürste', *bȳət* 'Bürde', *bȳət holts* 'Bürde Holz', *bȳədəjə kēəl* 'stämmiger, robuster Mensch', *špȳət* 'spürt', *jəšpȳət* 'gespürt'; auslautend tritt ebenfalls Entwicklung zu *ȳə* ein: *dȳə* 'Tür', *vȳə* 'vorne' (aber *vȳrân* 'vorne an', *vȳróp* 'vorne, zuerst', intervokalisch tritt *r* wieder auf).

Anm. 1. Kürze tritt wieder auf in: *dø·r.ə* 'Türen', *špø·r.ə* 'spüren'.

Anm. 2. *šøtsəl* M. 'Schürze', *fø·d.əman* 'Vordermann' zeigen Schwund des *r* und Kürze.

§ 55. Folgende Beispiele zeigen Dehnung vor *l* + Dental: *jədōlt* 'Geduld', *šōlt* 'Schuld, schuld', *du bes ət šōlt* 'du bist es schuld', *šō:ldə* 'Schulter'.

Anm. Im Umlaut tritt die Kürze ein: *jədø·l.dəš* 'geduldig', *šø·l.dəš* 'schuldig'.

§ 56. Vor *ht* wird wg. *u* gedehnt, *h* kann schwinden: *lōt* 'Luft' (mnd. *lucht*), *šlot* F. 'dicker Ast', *ēšəšlōt* 'Eichenast' (mnd. *sluchter* 'wilde Sprösslinge eines Baumes'), *klōt* F. 'Zange' (mnd. *kluft, klucht* zu *kloven* 'spalten'), *óndōx* 'Taugenichts, Unsinn' (mnd. *ducht* F. 'Tüchtigkeit'), *vrōx* 'Frucht'.

§ 57. Der Umlaut zu § 56 ist *ø*, z. B. *šløt* 'Äste', *ēšəšløt* 'Eichenäste', *nøštə* 'nüchtern'.

Anm. *døštəš* 'tüchtig' (neben *dyštəš*) zeigt keine Dehnung.

§ 58. In folgenden Beispielen ist wg. *u* als *u* erhalten: *ku·m.ə* 'kommen', *kut* 'kommt' (Imperativ), *kut hé lants* 'kommt hier her', *o·nə.əku·m.əs* 'Unterkunft', *kunt, kunts, kuntə, jəkunt* 'konnte, konntest, konnten, gekonnt', *vus* 'Fuchs', *fusəš hō:ə* 'fuchsige Haare', *štuf* 'Stube', *us* 'uns', betont *ūs*, *us marí* 'unsere Maria', *ət ús* 'das unsrige', *du·b.əl* 'doppelt', *muks, mukspıf* 'kurze Pfeife' (mnd. *mutzen* 'abschneiden, stutzen'), *fupə* 'hüpfen', *fup, fuptəš* 'Interjektion, soviel wie 'plötzlich'), *juš* 'Reis, Gerte', *jušə* 'mit dem Reis durch die Luft schlagen', auch 'laufen, eilen, sausen', *juš* 'als Interjektion: 'schnell, hastig', *knufə* 'stoßen, puffen', *flutšə* 'glatt von statten gehen', *hukə* 'sitzen, hocken', *huktən* 'hockte', *jəhuk* 'gehockt' (mnd. *huken* 'hocken'), *ruxə* 'riechen', *ruxtən* 'roch' (mnd. *ruken* 'riechen'), *rux əns* 'riech mal' (neben *ryš*), *drux* 'trocknet', *fədrux* 'vertrocknet', *jədrux* 'getrocknet'.

§ 59. Der Umlaut von § 58 ist *y*, z. B. *kys, kyt* 'kommst, kommt', *kyns, kynt* 'könntest, könnte', *vys* 'Füchse', *vysjə* 'rothaariges Mädchen', *štyfjə* 'Stübchen', *də jyš* 'Flur- und Gehöftname', *ryšs, ryš* 'riechst, riecht', *ryš* 'rieche' (Imperativ), *jyts* 'Tonpfeife',

hyʻv.əl 'Erhebung im Gelände, Hügel' (mhd. *hübəl*), *fədryš* 'vertrocknet' (neben *fədrux*), *bys* 'Büchse'.

Anm. Durch *g*-Schwund ist Dehnung eingetreten in *dȳ:ən* 'taugen' *(tugen)*, *mȳ:ən* 'mögen'.

b) Lange Vokale.

Westgerm. $ē^1$ (ahd. *ā*).

§ 60. In folgenden Beispielen erscheint wg. $ē^1$ als *ǭ*, z. B. *šlǭ:fə* 'schlafen', *šlǭ:f* 'Schlaf', *rǭ:t* 'Rat', *rǭ:də* 'raten, beraten', *jərǭ:də* 'geraten, gelingen', *ət wȳət mə wal jərǭ:də* 'es wird mir wohl gelingen', *šprǭ:x* 'Sprache', *mǭ:s* 'Maß', *zǭ:xə* 'sahen', *zǭ:x* 'sah', *brǭ:məltə* 'Brombeere', *šǭ:f* 'Schaf', *ǭ:dəm* 'Atem', *ǭ:dəmsnū:t* 'Atemnot', *ǭ:vənt* 'Abend', *ǭ:vəns* 'abends', *zékǭ:vənstə* 'kleine Ameise', *bērǭ:vənstə* 'große Waldameise', *ǭ:də* 'Ader', *blǭ:s* 'Blase, Tüte', *brǭ:də* 'Braten, braten', *dǭ:* 'da, dort', *drǭ:t* 'Draht', *vrǭyə* 'fragen', *vrǭtən* 'fragten', *jəvrǭt* 'gefragt', *krǭ:* 'Krähe', *krǭ:m* 'Kram', *lǭ:sə* 'lassen', *lǭ:s* 'lass' (Imperativ), *lǭ:t* 'lasst' (Imperativ und 2. Pers. Pl. Präs.), *jəlǭ:sə* 'gelassen', *mǭ:ndāx* 'Montag', *nǭ:* 'nach', *dęmnǭ:* 'demnach', *henənǫ́:* 'hinterher, schließlich' (neben *henənę́:*), *hę̄ kyt mə nǭ: tsə lofə* 'er läuft mir nach', *nǭ:bə* 'Nachbar', *nǭ:bəšaf* 'Nachbarschaft', *nǭ:bərə* 'die Nachbarschaft besuchen', *nǭ:t* 'Naht', *ǭ:nə* 'ohne', *pǭ:l* 'Pfahl', *kerməspǭ:l* 'Kirmespfahl', *plǭ:x* 'Plage', *plǭ:yə* 'plagen', *jəplǭ:x* 'geplagt', *plǭ:yt yš jęt* 'beeilt euch etwas', *zǭ:t* 'Saat', *zǭ:m* 'Samen', *šwǭ:yə* 'Schwager', *štrǭ:f* 'Strafe', *bəštrǭ:fə* 'bestrafen', *štrǭ:l* 'Strahl', *štrǭ:s* 'Straße', *wǭ:x* 'Wage', *mǭ:lə* 'malen', *jəmǭlt* 'gemalt', *kǭ:mə* 'kamen', *kǭ:m* 'kam', *nǭ:m* 'nahm', *nǭ:mə* 'nahmen', *nǭ:mt* 'nahmt', *šlǭ.t* 'Salat', *wǭ:* 'wo', *šprǭ:l* 'Star', *šprǭ:ləkastə* 'Starenkasten', *jǭ:* 'ja' (neben *jǫ*), *nemǫ́:ləns* 'nicht einmal', *hę̄ hęt zeš nemǫ́:ləns bədaŋək* 'er hat sich nicht mal bedankt', *šrǭ:* 'ungünstig, schlecht, wiederwärtig' (mnd. *schrade, schra* 'dürr, kümmerlich, schlecht'), *tǭtš* 'schlampiges, dickes Weib', *lǭ:xə* 'lagen', *trǭ:n* 'Tran', *špǭ:n* 'Span', *blǭ:* 'blau' (neben *blǫ·u.*), *zǭ:s, zǭ:sə* 'saß, saßen', *dǭ:mǭls* 'damals', *rǭ:zə* 'Honigwaben' (mhd. *raz*), *hǭ:s* 'bald', *hę̄ kyt hǭ:s* 'er kommt bald', *trǭt, trǭtə* 'trat, traten'.

Anm. 1. *dǭ:* 'da', lokal; *dō* 'da', temporal; *on dō kǭm hę̄ on zę̄t dǭ lǭ:š ət* 'und da kam er und sagte, dort läge es'.

Anm. 2. *dəbei* 'dabei' wird verstärkt durch *dǭ:*, *dǭ:dəbei* 'dazu', *don ət dǭ:dəbei* 'tu, lege es dazu'; in *nǭməndāx* 'Nachmittag' ist Verkürzung eingetreten.

Anm. 3. Junge Lehnwörter haben die Entwicklung zu *ǭ* nicht mitgemacht: *tā:fəl* 'Tafel', *tsaldā:t* 'Soldat', *kamərā:t* 'Kamerad', *akərā:t* 'genau, akkurat', *prā:t* 'parat, bereit'; 'Salat' *šlǭ:t* bildet eine Ausnahme.

Anm. 4. *štǭ:l* 'Stahl' kontrahiert aus *stahal*; das kontrahierte *ā* hat dann die Entwicklung von wg. *ē*[1] mitgemacht.

§ 61. Der Umlaut zu § 60 ist *ę̄*, z. B. *šlę̄fs, šlę̄f* 'schläfst, schläft', *rę̄ts, rę̄t* 'rätst, rät', *ət jərę̄t* 'es gelingt, gerät', *zę̄:š, zę̄:šə* 'sähe, sähen', *šę̄f* 'Schafe', *blę̄:sjə* 'Bläschen, Tütchen', *blę̄s* 'bläst', *drę̄:t* 'Drähte', *vrę̄s, vrę̄t* 'fragst, fragt', *vrę̄:š, vrę̄:šə* 'früge, frügen', *lę̄s, lę̄t* 'lässt' (2. u. 3. Person), *nę̄:t* 'Nähte', *pę̄:l* 'Pfähle', *kę̄:m, kę̄:mə* 'käme, kämen', *nę̄:m, nę̄:mə* 'nähme, nähmen', *šrę̄:də* 'ungünstiger' (Komparativ von *šrǭ:*), *brę̄ts, brę̄t* 'bratest, bratet', *nę̄* 'nahe, bald', *hę̄ wōə nę̄ dū:t* 'er war bald tot', *nę̄:də* 'näher', *ət nę̄ts* 'am nahsten', *herəənǭ:* 'hinterher, schließlich' (neben *herəənǭ:*), *štrešpę̄:nšə* 'Streichhölzchen', *šrę̄:m* F. 'Grenze, Linie', *dę̄ kyt net op də šrę̄:m* 'der kommt auf keinen grünen Zweig', *dat jēt mə ø·v.ə də šrę̄:m* 'das geht mir zu weit, das geht über die Hutschnur', *šrę̄:mə* 'laufen, davonlaufen', *jīhę̄:zəš* 'jähzornig' (zu *hǭ:s* 'bald').

Anm. 1. *ājənę̄:m* 'angenehm', *bəkwę̄:m* 'bequem' zeigen Umlaut des ahd. *ā*.

Anm. 2. *še·f.ə* 'Schäfer', *še·f.əštel* 'Schäferstab'.

§ 62. Vor *r* tritt Entwicklung zu *ōə* ein, z. B. *hō:ə* 'Haar' (Pl. *hō:ə, hō:ərən*), *wō:ə* 'wahr', *wō:əhēt* 'Wahrheit', *wōəš, wōə* 'warst, war', *wō:ərə* 'waren', *klō:ə* 'klar', *nə klō:ərə* 'reiner Schnaps', *altō:ə* 'Altar', *šwō:ə* 'schwer' (ganz veraltet, nur noch *šwē:ə* im Gebrauch), *jəvō:ə* 'Gefahr'.

Anm. 1. *ō:ə* 'Ähre' beruht auf Kontraktion, ahd. *ahir*; das so entstandene *ā* hat die Entwicklung zu *ō* mitgemacht; vgl. § 60 a 4.

Anm. 2. *wonət* 'nicht wahr', wegen seiner unbetonten Stellung gekürzt.

§ 63. Der Umlaut zu § 62 ist *ōə*, z. B. *hō:əšə* 'Härchen', *zeš hō:ərə* 'sich hären', *jō:ərəš* 'jährig', *jrū:sjō:ərəš* 'großjährig', *klō:ərə* 'klären, reinigen', *jəklōət* 'gereinigt', *jəvō:əleš* 'gefährlich', *lənəkhō:ərəš* 'langhaarig'.

Anm. *šwǭndə, ət šwǭnts* 'schwerer, am schwersten' (neben *šwē:rə, ət šwēəs*) haben kurzen, offenen Vokal. Hier hat sich angeschlossen *fǭndə, fǭnstə* 'ferner, am fernsten, weitsten'.

§ 64. Im Präteritum einiger Verben tritt *ō* auf gegenüber sonstigem *ǭ*, z. B. *štō:x, štō:xə* 'stach, stachen', *trō:f, trō:fə* 'traf, trafen', *ō:s, ō:sə* 'aß, aßen', *šprō:x, šprō:xə* 'sprach, sprachen', *fəšrō:k, fəšrō:kə* 'erschrak, erschraken', *vrō:s, vrō:sə* 'fraß, fraßen', *lō:s, lō:sə* 'las, lasen', *trō:k, trō:kə* 'zog, zogen'.

§ 65. Der Entwicklung von ahd. *ā* zu dialektischem *ǭ* mit gleichzeitiger Kürzung haben sich folgende Beispiele angeschlossen: *jǭn* 'gehen', *jǫn* 'gehe' (1. Pers.), *jǭnt* 'gehen' (1. u. 3. Pl.), *štǭn* 'stehen', *štǫn* 'stehe', *štǭnt* 'wir, sie stehen', *jədǫn* 'getan'; kontrahiert und gekürzt sind: *šlǫn* 'schlagen', *šlǫn* 'schlage', *šlǭnt* 'wir, sie schlagen', *tsəšlǫn* 'verhauen'. Vgl. §§ 75 Anm. 2. 37.

Anm. Der Imperativ und die 2. Pers. Pl. Präs. haben Dehnung: *jǭ:t* 'geht', *štǭ:t* 'steht', *šlǭ:t* 'schlagt'.

§ 66. Ahd. *āw* erscheint als *ou*, z. B. *ro·u.* 'Ruhe' *(rāwa)*, *onro·u.* 'Unruhe', *klo·u.* 'Klaue' (ahd. *klāwa*), *jənou* 'genau', *klo·u.ə* 'stehlen', *klo·u.t* 'stiehlt' (neben *kløyt*), *blou* 'blau'.

§ 67. Der Umlaut zu § 66 ist *øy*, z. B. *rø·y.ləš* 'ruhig, in Ruhe', *klø·y.ə* 'stehlen' (neben *klo·u.ə*), *klø·y.t* 'stiehlt'.

§ 68. Der Umlaut von ahd. *ā* hat sich zu *ī* entwickelt, z. B. *nī:ə* 'nähen', *nī:ən, ni:t* 'nähe, näht', *nī:tən, jənī:t* 'nähte, genäht', *nī:əš* 'Näherin', *drī:ə* 'drehen', *drī:ən, drī:t* 'drehn, dreht', *drī:tən, jədrī:t* 'drehte, gedreht', *zī:ə* 'säen', *zī:ən, zī:t* 'säe, sät', *zī:tən, jəzī:t* 'säte, gesät', *jī:hǭ:zəš* 'jähzornig' (ahd. *gāhi* 'schnell, plötzlich').

Anm. 1. *mǭ:ə* 'mähen' bildet eine Ausnahme; gegenüber *šne·g.ə* 'schneiden' und *ho·u.ə* 'hauen' wird es wenig gebraucht.

Anm. 2. Gekürzt sind *ze·l.əš* 'selig'; *jløkzé·l.əš nø·y.jō:ə* 'glückselig Neujahr'.

Westgerm. $ē^2$ (ahd. *ea, ia, ie*).

§ 69. Wg. $ē^2$ erscheint als *ē*: *brē:f* 'Brief', *tsē:kəlštēn* 'Ziegelstein', *tsē:kələ·v.ə* 'Ziegelei', *špē:jəl* 'Spiegel', *lēs, lēt* 'ließt, ließ' (zu

lǫ:sə 'lassen'), *šlēf, šlēfə* 'schlief, schliefen', *rēf, rēfə* 'rief, riefen', *lēf, lēfə* 'lief, liefen', *hē:* 'hier', *hē: lants* 'hier hin, hier vorbei', *hē dęnən* 'hier weg', *jaɔk əns hē dęnən* 'gehe mal weg, gehe auf Seite', *hē:obān* 'hierhin, in dieser Richtung' (eigentlich 'hier auf an'), *krē:š* 'Krieg', *krējə* 'gekriegt, bekommen', *mē:t* 'Miete', *fəmē:də* 'vermieten', *fəmēt* 'vermietet', *hēštən* 'hieß' (zu *hēšə* 'heißen'), *drē:š* m. 'unbebautes Land' (mnd. *dresch, drisch* 'ruhender Acker'), *nø·y.ən-, jrū:sən-, klēnən drē:š* 'Neuen-, Großen-, Kleinendriesch' (Gehöfte), *drēšəhęk* 'Driescher Hecke' (Flurname), *šēf* 'schief'.

Anm. 1. *knek* 'Kreide'.

Anm. 2. Ausnahmen bilden *felt, feltə* 'fiel, fielen', *zek* 'Seide', *špī:s* 'Mörtel'.

Anm. 3. *krī:ə* 'kriegen'; durch den *g*-Schwund ist das *ē* zu *ī* gehoben.

Westgerm. *ī*.

§ 70. In folgenden Beispielen ist wg. *ī* als *ī* erhalten: *drī:və* 'treiben', *drīfs, drīf* 'treibst, treibt', *rī:və* 'reiben', *rīfs, rīf* 'reibst, reibt', *rī:fjə* 'Reibe', *ēəpə·l.srīf* 'Kartoffelreibe', *šrī:və* 'schreiben', *šrıfs, šrīf* 'schreibst, schreibt', *blī:və* 'bleiben', *blīvs, blīt* 'bleibst, bleibt', *tswīɪəl* 'Zweifel', *štīf* 'steif', *līm* 'Leim', *līmə* 'leimen', *fī:ərə* 'feiern', *jəvī:ət* 'gefeiert', *vī:ərǫ:vənt* 'Feierabend', *ī:ləš* 'eilig', *ī:zə* 'Eisen, eisern', *rīs* M. N. 'Reis', *rīsbrei* 'Reisbrei', *wī:zə* 'weisen, zeigen', *šī:f* 'Scheibe', *vī:l* 'Feile', *kīl* 'Keil', *līf* M. N. 'Leib', *vrīdāx* 'Freitag', *mī, dī, zɪ* 'mein, dein, sein', *mī fatə, dī fatə, zī fatə* 'mein, dein, sein Vater' (diese Formen werden selten, dafür das gebräuchlichere *meɪə, deɪə, zeɪə*, vgl. § 73), *ət mīnt, ət dīnt, ət zīnt* 'meins, deins, seins', *wīs* 'weiß', *jrīs* 'grau', *rīsə* 'reißen', *bīsə* 'beißen', *šmısə* 'schmeißen', *drısə* 'drießen, cacare', *vlīsəš* 'fleißig', *jrīfə* 'greifen', *bəjrıfə* 'begreifen', *pīf* 'Pfeife', *rīf* 'reif', *wīf* 'Weib', *wī:və* 'Weiber', *knīfə* 'kneifen', *zīfə* m. 'feuchter Grund, Tal', *fęltzīfə, blęšəzīfə, kūəzıfə, weɪəəzīfə* 'Feldsiefen, Blechersiefen, Kursiefen, Wiegensiefen' (Ortsnamen), *štrīfə* 'Streifen', *īfə* 'Eifer', *īfrəš* 'eifrig', *krīšə* 'kreischen, weinen', *šnīdə* 'Schneider', *wasəšnīdə* 'Stabwanze', *fəšlīsə* 'verschleißen', *knīp* 'Messer' (mnd. *knīp* 'Messer'), *kī:və* 'schimpfen, keifen' (mnd. *kīven*), *pīlopręt* 'pfeilgerade, aufrecht, pfeilaufrecht', *pīl en də hȳ:də* 'steil in die Höhe', *wī:rəš* 'Weihrauch, Harz', *īs* 'Eis', *ısdǫp* 'Kreisel zum

Spielen', *īsbān* 'Eisbahn', *īsblōm* 'Eisblume', *šlīfə* 'schleifen', *šlīfštēn* 'Schleifstein', *hī:rǭ:t* 'Heirat', *hī:rǭ:də* 'heiraten', *jəhī:rǭ:t* 'geheiratet'.

Anm. 1. Gekürzt sind *zen, zet* 'sein, seid', *dresəš* 'dreißig'.

Anm. 2. Auf nhd. Lehnwörter gehen zurück *ve·i.ə* 'Feier' gegenüber *vī:ədāx, vī:əǭ:vənt; weiwasə, weinaxtə, weibešhof* 'Weihwasser, Weihnachten, Weihbischof' gegenüber *wī:rəš* 'Weihrauch'.

§ 71. Auslautend und nach vorhergehendem Vokal hat sich wg. *ī* zu *ei* entwickelt: *blei* 'Blei', *drei* 'drei', *dreitə* 'dritte' neben *dre·d.ə*, *brei* 'Brei', *vrei* 'frei', *šrei* 'Schrei', *kle·i.* 'Kleie', *bei* 'bei', *ze·i.* 'Seihe, Sieb', *re·i.* 'Reihe', *dę hęt zə net mī al en də rei* 'der hat sie nicht mehr alle beieinander', *vre·i.ə* 'freien, werben', *be·i.əl* 'Beil', *šne·i.ə* 'schneien', *ze·i.ə* 'sieben', *špe·i.ə* 'speien, spucken', *we·i.ə* 'Weiher, Teich', *enwe·i.ə* 'einweihen', *jətse·i.ə* 'verzeihen'.

Anm. *šnīwīs* 'schneeweiß', aber *šne·i.ə* 'schneien'.

§ 72. Die Lautverbindung *īt, īd* erscheint als *ek, eg*, z. B. *šne·g.ə* 'schneiden', *šnek* 'schneide', *le·g.ə* 'leiden', *leks də dat?* 'leidest du das, duldest du das?', *dat lek mə də kǫp net* 'das kann ich nicht gutheißen, das kann ich nicht mitmachen', *re·g.ə* 'reiten', *rekšol* 'Karussell', *tsek* 'Zeit', *hę hęt də tsek net* 'er hat keine Zeit', *šlęt tse·g.ə* 'schlechte Zeiten', *štrek* 'Streit', *štre·g.ə* 'streiten', *wek* 'Weide', *we·g.əbōm* 'Weidenbaum', *papəlwe·g.ə* 'Pappeln', *we·g.əblęš* 'Wiese mit Weiden', *we·g.əbərə* 'Weidenrinde', *jeks* 'Geiz', *jeksəš* 'geizig', *jekshalts* 'Geizhals', *zek* 'Seite', *jənk op zek* 'gehe zur Seite', *van də ze·g.ən* 'von der Seite', *wek* 'weit', *we·g.ə węš* 'weiter Weg', *vrekdāx* 'Freitag' neben *vrīdāx*; hierhin gehören auch *knek* 'Kreide', *zek* 'Seide', *ze·g.ə klēt* 'seidenes Kleid', *špleknā:s* 'Spaltnase' (zu *splīten* 'spleißen').

Anm. Zum Verbum *šne·g.ə* 'schneiden' gehört das Substantivum *šnīdə* 'Schneider'.

§ 73. Die Verbindung *īn* erscheint als *erə*, z. B. *merə* 'mein', *dat es et merə* 'das gehört mir, das ist das Meinige', *derə* 'dein', *ət derə* 'das Deinige', *zerə* 'sein' (Pronomen), *ət zerə* 'das Seinige', *merətwē:jə* 'meinetwegen', *werə* 'Wein', *werədrū:və* 'Weintrauben', *šterə* 'Stina', *trerə* 'Trina', *šerə* 'Schein', *ət šerək əzu* 'es scheint so', *lerə* 'Leine', *le·rə.ə* 'von Leinen, leinen', *perə* 'Schmerzen, Pein',

pe'ɐ.ələš 'peinlich', *bux-*, *kop-*, *tsāpeɐ* 'Bauch-, Kopf-, Zahnschmerzen', *weɐət* 'Weinstock', *drū:vəɯe'ɐ.ət* 'Weinstock', *reɐ* 'Rhein', *kneɐ* 'Kaninchen' (< *kanīn*).

Anm. Ausnahmen bilden *fein* 'fein', *šwein* 'Schwein'; aber *feɐ løk* 'feine Leute'.

§ 74. Verkürzung vor *hh* < *k* liegt vor in *jleš* 'gleich' (zeitlich und räumlich), *leš* 'Leiche, Beerdigung', *reš* 'reich', *deš* 'Teich', *šlǫdədeš* 'Schlodderich' (Ortsname); hier schließt sich an *bišt*ə, *biš* 'beichten', 'Beichte' (ahd. *bigiht*, mhd. *bīht*).

Westgerm. *ō*.

§ 75. Wg. *ō* erscheint als *ō*, z. B. *dō:x* 'Tuch', *kō:xə* 'Kuchen', *bō:x* m. 'Buch', *flō:kə* 'fluchen', *jəflōk* 'geflucht', *jənō:x* 'genug', *klōk* 'klug' (mnd. *klōk*), *nə klōkə kēəl* 'ein kluger Kerl', *hōn* 'Hohn', *hōndə* 'Hühner' (neben *hēnə*), *plō:x* 'Pflug', *brō:x* 'Bruch', *mužbróx* 'Morsbroich', *broxhū:zən* 'Bruchhausen', *rō:fə* 'rufen', *jərō:fə* 'gerufen', *brō:də* 'Bruder', *jō:t* 'gut', *vō:də* 'Futter', *jəvo:t* 'gefüttert', *mō:də* 'Mutter', *mō:dədī:ə* 'Muttertier', *mō:t* 'Mut', *welmō:t* 'Übermut', *leitmō:t* 'Traurigkeit, Schwermut', *blō:t* 'Blut', *blō:də* 'bluten', *jəblō:t* 'geblutet', *hō:t* 'Hut', *wō:t* 'Wut', *vō:s* 'Fuß', *ho:stə* 'Husten', *jəhō:s* 'gehustet', *dot* 'ihr tut', *blōm* 'Blume', *botəblōm* 'Butterblume', *pō:l* 'Pfuhl', *mestəpō:l* 'Mistgrube', *štō:l* 'Stuhl', *kō:* 'Kuh', *kō:hē:t* 'Heidekraut', *šo:ən* 'Schuh', *rō:s* 'Ruß', *zō:t* 'Gosse', *dō:* 'da' (temporal), *tsō:* 'zu, geschlossen', *jro:mət* 'Grummet', *jəzot* 'gesucht' (neben *jəzōkt*), *zōt* 'suchte' (neben *zōktən*), *o:və* 'Ufer, Wegböschung', *jrō:s* 'Gruß', *mō:s* 'Muß', *šlō:x* 'schlug', *šlō:xə* 'schlugen', *jlō:t* 'Glut', *bō:k* 'buck', *jəšpōlt* 'gespült' (neben *jəšpēlt*), *špolt* 'spülte', *jəhō:t* 'gehütet' (neben *jəhē:t*), *jənō:mp* 'genannt' (zu *nē:mə* 'nennen, benennen'), *o:ndə* 'Odental' (1250 als *udindarre* belegt, zu as. *ōd*), *jəvōlt* 'gefühlt' (neben *jəvēlt*), *vō:lt* 'fühlte', *špetsbō:f* 'Spitzbube'.

Anm. 1. *tsō:x* 'Zug'; die Dehnung des *ū* in der nhd. Form hat die Entwicklung zu dialektischem *ō* bewirkt.

Anm. 2. Gekürzt sind *don*, *dont* 'tun' (I. u. III. pl.), dagegen *dōt* 'ihr tut'; *šostə* 'Schuster' ist nhd. Lehnwort, dafür vorwiegend *šō:męšə*; *šo'l.* 'Schule', *rus* 'Rose', vgl. § 88 Anm.

§ 76. Der Umlaut zu § 75 erscheint als *ø̄*: *bø̄:k* 'Buche', *jlø̄:nəš*, *jlø̄:ndəš* 'glühend', *jlø̄:ndəjə donəkil* 'Fluch', *jəmø̄:s* 'Gemüse',

zō:kə 'suchen', *jəzōk* 'gesucht', *bəzō:k* 'Besuch', *bō:šə* 'Bücher', *hę̄:mbōk* 'Hainbuche', *zō:s* 'süß', *vō:s* 'Füße', *blō:ə* 'blühen', *jəblō:t* 'geblüht', *blō:t* 'Blüte', *blō:mšə* 'Blümchen', *hō:də* 'hüten', *jəhō:t* 'gehütet', *vrə̄:* 'früh', *vrə̄də* 'früher', *kō:l* 'kühl', *špō:lə* 'spülen', *jəšpōlt* 'gespült', *špō:lplagən* 'Spültuch', *špō:lkomp* 'Spülnapf', *jrō:n* 'grün', *mō:t* 'müde', *drə̄f* 'trübe, traurig', *bədrə̄f* 'betrübt', *rə̄fs, rə̄f* 'rufst, ruft', *jrō:sə* 'grüßen', *vō:lə* 'fühlen', *jəvō:lt* 'gefühlt' (neben *jəvōlt*), *nō:mə* 'nennen, benennen', *jənō:mp* 'genannt', *dō:šə* 'Tücher', *klō:kə* 'klüger', *hō:nə* 'Hühner', *brę̄:də* 'Brüder', *welmō:dəš* 'übermütig', *leitmō:dəš* 'traurig', *wō:dəš* 'wütend', *štō:l* 'Stühle', *hō:t* 'Hüte', *kō:* 'Kühe', *šlō:š* 'schlüge', *mō:n* 'alte Frau', *vlę̄m.s mō:n* 'Frau Flemm'.

Anm. 1. Verkürzung in *møsə* 'müssen'.

Anm. 2. *ūə* 'Uhr'; *vūə* 'Fuhre', 'Furche'; Pl. dagegen *vo·r.ə.*

Westgerm. *ū.*

§ 77. Wg. *ū* ist als *ū* erhalten in: *lūs* 'Laus', *lū:zə* 'lausen', *būə* 'Bauer', *būəšaf* 'Landwirtschaft', *mūə* 'Mauer', *dū:ərə* 'dauern', *bədū:ərə* 'bedauern', *bədū:ət* 'bedauert', *lū:ərə* 'sehen', *jəlū:ət* 'gesehen', *lū:r əns dǭ* 'sieh mal dort', *šūə* 'Schauer', *šū:ərə* 'sich unterstellen, Schutz vor Wetter suchen', *hē štǫmə šūə* 'hier stehen wir trocken' (ahd. *scūra* 'Wetterdach'), *fūl* 'faul', *fūlə* 'faulen', *dū:f* 'Taube', *drū:f* 'Traube', *jəhanəsdrū:və* 'Johannisbeeren', *kū:l* 'Kule', *mūl* F. 'Maul', *mūlop* 'Gaffer', *mūlšwā:də* 'schwätzen', *hūs* 'Haus' (pl. *hu:zə* und *hȳ:zə*), *vūs* 'Faust', *vustəkū:s* 'Faustkäse', *mūs* 'Maus', *šum* 'Schaum', *zūə* 'sauer', *lūtə* 'immer, lauter', *hę̄ venk alt lutə ən tsə lūxə* 'er fing schon dauernd an zu lachen', *hę̄ hat lūtə dek ępəl* 'er hatte nur dicke Äpfel', *dū:zənt* 'tausend', *krūfə* 'kriechen' (mnd. *krūpen*), *šrū:f* 'Schraube', *šrū:və* 'schrauben', *trūə* 'Trauer', *trū:ərə* 'trauern', *jətrū:ət* 'getrauert', *dūšə* 'tauschen', *dūš* 'Tausch', *tūtə* 'tuten, blasen', *jətūt* 'getutet', *ūs* 'aus', *ūsjəmāt* 'ausgemacht', aber *us də šol* 'aus der Schule', *rūšə* 'rauschen', *šū:və* 'schieben', *šlūsmā:n* 'Schließkoffer' (mnd. *slūten* 'verschließen'), *uləvot* soviel wie 'Eulenarsch' (seltenes Schimpfwort für Frauen), *uləvətsəš* 'mürrisch' (ganz selten), *rū:mə* 'von statten gehen', *dat rū:mp net* 'die Arbeit geht nicht von statten', *hūstə* 'Korngarbe, Hauste'.

§ 78. Der Umlaut zu § 77 ist *ȳ*: *lȳ:s* 'Läuse', *bȳ:əšə* 'Bäuerchen', *mȳ:əšə* 'Mäuerchen', *mȳ:əš* 'die Maurer', *dȳ:fjə* 'Täubchen', *drȳ:fjə*

'Träubchen', *kȳ:lə* 'külen' (zu 'Kuln', das Spielen mit den Steinknickern), *mȳ:lšə* 'Mäulchen', *hȳ:zə* 'Häuser', *mȳ:s* 'Mäuse', *šȳ:mə* 'schäumen', *krȳfs, krȳf* 'kriechst, kriecht', *tȳtə* 'tüten', *jətȳ:t* 'getütet', *šȳfs šȳf* 'schiebst, schiebt', *ȳ:l* 'Eule', *bȳ:l* 'Beule', *flȳm* 'Quaste', *šȳs* 'schießt', 'schieße' Imp., *šȳə* 'Scheuer, Scheune'.

§ 79. Hiatusdiphthongierung findet sich in folgenden Beispielen: *bo·u.ə* 'bauen', *bou* 'Bau', *jəbo·u.t* 'gebaut', *bəbo·u.ə* 'bebauen', *ømbo·u.ə* 'ackern, pflügen', *bouman* 'Ackerer, Pflüger', *rou* 'rauh', *rou lēt* 'unflätiges Lied', *rou* mit der Bedeutung 'struppig' ist erhalten in der Wendung *dat štøk es rou va kwešə* 'das Stück ist voll von Quecken', *tro·u.ə* 'trauen', *jətrout* 'getraut', *bro·u.ə* 'brauen', *jəbrout* 'gebraut', *zou* 'Sau', *zo·u.əš* 'schmutzig', *zo·u.ərei* 'Schweinerei', *zoumāx* 'Schimpfwort', *jədout* 'gedrückt' (neben *jədø·y.t*), *dout* 'drückte' (neben *døytən*).

Der Umlaut erscheint in *dø·y.ə* 'drücken' (ahd. *dūhan*), *jədø·y.t* 'gedrückt', *du kans mə də nāxə dø·y.ə* 'du kannst mir den Nachen däuen' soviel wie: 'du kannst mir den Puckel herunter rutschen'.

§ 80. Die Verbindungen *ūt, ūn* erscheinen als *ok, oə*, der Umlaut als *øk, øə*, z. B. *broə* 'braun', *tsoə* 'Zaun', *krok* 'Kraut', *donəkrok* 'Donnerkraut', *bletskrok* 'Johanniskraut', *kro·g.ə* 'jäten', *krokwøš* 'Krautwisch', *lo·g.ə* 'laut bellen', *baró·ə.* 'Baron'.

Umlaut: *krø·k.šə* 'Kraut, Apfelkraut', *krø·k.šəspāš* 'Krautpresse', *tsø·ə.* 'Zäune', *bø·g.əl* 'Beutel', *kwetšəbøgəl* 'Ziehharmonika', *løgə* 'läuten', *trøk* 'Gertrud', *krøks* 'Kreuz'.

§ 81. Folgende Beispiele zeigen Kürzung vor altem *k*: *bruxə* 'brauchen, gebrauchen', *ruxə* 'riechen', *ruxən* 'rieche', *rux əns* 'riech mal' (mnd. *rūken* 'riechen'), *bux* 'Bauch', *štrux* 'Strauch', *štuxə* 'Pulswärmer'.

Umlaut: *ryšs, ryš* 'riechst', 'riecht', *ryš* 'röche', *jəštryš* 'Gesträuch', *štryš* 'Sträucher', *hasəltəštryš* 'Haselnusssträucher'.

Anm. Kürze findet sich noch in *zufə* 'saufen', *zufkrāt* 'Säufer', *zu·y.ə* 'saugen'.

c) Diphthonge.

Westgerm. *ai.*

§ 82. Wg. *ai* ahd. *ei* erscheint als *ē*: *bēn* 'Bein', *alẽn* 'alleine', *brēt* 'breit', *brē:də* 'breiter', *ēš* 'Eiche', *ē:jə* 'eigen', *ēmǫl* 'einmal', *vlēš* 'Fleisch', *jēsləš* 'geistlich', *jēsləškēt* 'Geistlichkeit', *hē:t* 'Heide', *rī:hē:t* 'Rehheide, Glockenheide', *bęsəmshē:t* 'Glockenheide', *hēm* 'heim', *hem jǫn* 'nach Hause gehen', *hēmət* 'Heimat', *hēs* 'heiß', *klēt* 'Kleid', *lēt* 'leid', *lēm* 'Lehm', *lēstə* 'leisten', *jəlēs* 'geleistet', *me:nə* 'meinen', *jəmē:nt* 'gemeint', *mēstə* 'Meister, Herr', *rēn* 'rein', *rēwęš* 'reinweg, sozusagen', *zē:və* 'Seiber, Geifer', *zē:vərə* 'seibern', *zēf* 'Seife', *šwēs* 'Schweiß', *šwēstə* 'schwitzen', *šlẽfə* 'schleppen', *štēn* 'Stein', *dēl* 'Teil', *dē:lə* 'teilen', *jədē:lt* 'geteilt', *wēš* 'weich', *wēs* 'Weizen', *tsēšə* 'Zeichen', *wē:t* 'Weide', *lē:də* 'leiten, führen', *špēšə* 'Speicher', *wēs* 'weiß' (zu 'wissen'), *hēšə* 'heißen', *zēl* 'Seil', *aləbẽ:ts* 'allebeide', *arbēt* 'Arbeit', *ēšəl* 'Eichel', *jlē:s* 'Gleise', *lē:də* 'Leiter', *bəšēt* 'Bescheid', *rẽf* 'Reifen', *zē:vəlępšə* 'Mundtuch', *jəmē:n* 'Gemeinde', auch *jəmē:ndə, ənẽn* 'ineinander', *uzərẽn* 'auseinander', *fanẽn* 'voneinander, entzwei', *ərərẽn* 'untereinander', *obẽn* 'aufeinander', *øvərẽn* 'übereinander' und 'einig', *mə zent net øvərẽn kumə* 'wir sind uns nicht einig geworden', *dorjẽn* 'durcheinander', *bənẽn* 'beieinander, zusammen', *hərərẽn* 'hintereinander', *nęvərẽn* 'nebeneinander', *albəjẽn, albənẽn* 'alle zusammen', *yə zet albənẽn dǫl* 'ihr seid allesamt verrückt', *jēdərēn* 'jeder', *brē:də* 'Breite', *blēš* 'Bleiche', *blēšə* 'bleichen', *ē:nəš* 'einig', *em halvər ēnt* 'um halb eins', *ēfax* 'einfach', *hēstə* 'Buchenstockausschlag', *jēs* 'Geiß', *rē:nvānt* 'Rainfarn'.

Anm. 1. Diphthong zeigen: *leitmē:dəš* 'traurig', aber *lēt* 'leid', *hein, heinərəš* 'Heinrich', *jeis* 'Geist', aber *jēsləš* 'geistlich', *jəməin* 'gemein'.

Anm. 2. *šnø·y.s* 'Schneise', *ę·m.ə* 'Eimer', *nē, nẽ ənẽ* 'nein'.

§ 83. Folgende Beispiele zeigen Verkürzung zu *e*: *klendə* 'kleiner', *də klenstə* 'der kleinste', *he·l.əš* 'heilig', *ents* 'einst, mal', *eš han ens jəlüət* 'ich habe mal gesehen', *jaŋk ənts* 'geh mal', *entsəš* 'einzig', *ke·n.ə* 'keiner', *we·n.əš* 'wenig', *wenestəns* 'wenigstens', *hen* 'Heinrich' (neben *hein*), *rekə* 'reichen, langen, darreichen', *zekə* 'harnen', *zekǫ:vənstə* 'Ameise', *ət jrī:t hęt en də nøs jəzek* 'wenn es auf „Grete" regnet, bleiben die Nüsse hohl'; vielleicht gehört *le·v.ələ* 'Lerche' (mhd. *lēwerch*) auch hierhin.

§ 84. Wg. *ai* ahd. *ē* erscheint als *ī* in folgenden Beispielen: *mī* 'mehr', *ət mīts* 'am meisten', *zi:ə* 'schnell', *zī:l* 'Seele', *tsī:, tsī:ən* 'Zehe', *klī:* 'Klee', *rī:* 'Reh', *šlī:* 'stumpf' (mnd. *slī* 'stumpf'), *šlī: tsę'ɲə.* 'Gefühl der Stumpfheit auf den Zähnen', *šlī:ə* 'Schlehen', eigentlich die stumpfmachende Frucht', *šlī:bəš* 'Schlebusch', *i:wəš* 'ewig', *ī:* 'Ehe', *ī:ə* 'Ehre', *lī:ərə* 'lernen', *lī:ə* 'Lehre', *jəlīət* 'gelernt, gelehrt', *i:əš* 'erst', *ət i:əš* 'zuerst', *wī:* 'weh', *hēmwī:* 'Heimweh', *ī:ədə* 'eher', *ī:* 'ehe', *ī: dat ə kǫ:m* 'ehe er kam', *winɨ:, wanɨ:* 'wann', 'wie bald' (as. *hvan ēr*), *līnə* 'leihen', *jəlīnt* 'geliehen', *zī:* 'See', *šnīwīs* 'schneeweiß', *kī:ə* 'Kehre, Wegkrümmung', *bi:ə* 'Eber, männliches Schwein'.

Anm. 1. Ausnahmen: *lē:rə* 'Lehrer', *hēə* 'Herr', *hērən* 'Herren'.

Anm. 2. *ęt* 'echt' ist wie ein *ht*-Beispiel entwickelt worden; daneben auch *ęš*.

Anm. 3. In *šne'i.* ist ausl. *ī* unter dem Einfluss des Infinitivs *šne'i.ən* zu *ei* diphthongiert.

§ 85. Wg. *ajj* erscheint als *ei*: *ei* 'Ei', *e'i.ə* 'Eier', *pōəšei* 'Osterei', *le'i.* 'Leie, Schieferplatte', *le'i.əndękə* 'Dachdecker', *mei* 'Mai', *meiblōmə* 'Maiglöckchen'.

Anm. Neben dem Diminutivum *eišə* 'kleines Ei' auch die Form *ęšə*.

Westgerm. *au.*

§ 86. Wg. *au* ahd. *ou* erscheint als *o*: *ō:x* 'Auge', *ō:yə* 'Augen', *bōm* 'Baum', *hof* 'Haufen', *knof* 'Knopf', *lof* 'Laub', *jəlofs* 'Laubwerk', *lōfə* 'laufen', *rōx* 'Rauch', *rōxə* 'rauchen', *jərox* 'geraucht', *rō:m* 'Rahm', *dof* 'taub', *do:f* 'der Taube', *drōm* 'Traum', *kofə* 'kaufen', *jəlōf* 'geglaubt' (neben *jəjlōf*), *dō:f* 'Taufe', *ox* 'auch', *dō:yə* 'taugen', *dę dōx net* 'der taugt nichts', *špō:kə* 'schimpfen'.

Anm. Mit *ou* erscheinen *houpzāx* 'Hauptsache', *ət ho'u.ps* 'an erster Stelle', *ən ruslant es də arbētsman ət ho'u.ps* 'in Russland spielt der Arbeiter die erste Rolle'.

§ 87. Der Umlaut zu § 86 ist *ø*: *ō:jə* 'äugen', *jidsø:jəlšə* 'Bartnelke', *bø:m* 'Bäume', *høf* 'Haufen' Pl., *knøf* 'Knöpfe', *løfs, løf* 'läufst', 'läuft', *røšə* 'räuchern', *drø:mə* 'träumen', *køfs, køf* 'kaufst, kauft', *løfs, løf* 'läufst, läuft', *jlø:və* 'glauben', *døfə* 'taufen', *štrøfə* 'wildern, ströppen', *štrøfǫ:vənt* 'Streifabend', wenn Rübstiel gemein-

sam entblättert wurde; *pɪəə:ɪə* 'scharf zusehen, lauern', *flətə* 'flöten', *jəflət* 'geflötet', *flət* 'Flöte', *rəf* 'Raufe', *həf* 'Haupt' nur in der Wendung *dę hęt ət em həf* 'der ist eingebildet', *tumələt* 'Purzelbaum' (*ət* < *həft*), *jlostə dat* 'glaubst du das', *knəfə* 'knöpfen', *štə:rə* 'jagen, verjagen', *štə:rə* 'Handbesen', *tət* 'Kanne', *kafə:ət* 'Kaffeekanne' (mnd. *teute*), *lə:nə* 'leugnen', *jələ:nt* 'geleugnet'.

§ 88. Wg. *au* ahd. *o* erscheint als *u*: *brū:t* 'Brot', *blu:s* 'bloß, nur', *hu:* 'hoch', *hu:tsek* 'Hochzeit', *lū:n* 'Lohn', *ū:ə* 'Ohr', *u:rəpetšə* 'Ohrwurm', *rū:t* 'rot', *di ru:də* 'die Roten, Sozialisten', *du:t* 'tot', *trū:s* 'Trost', *jrū:s* 'groß', *vlu:* F. 'Floh', *vrū:* 'froh', *ru:dbęšjə* 'Rotkelchen', *jəhuət* 'gehört', *nu:t* 'Not', *aflu:zə* 'ablösen', *dru:zəl* 'Drossel', *jəštuət* 'gestört'; hier schließen sich an die Fremdwörter: *klu:stə* 'Kloster', *pastū:ə* 'Pastor', *kantu:ə* 'Kontor', *ramū:rə* 'rumoren', *maju:ə* 'Major', *vrantsū:s* 'Franzose'.

Anm. Verkürzung liegt vor in: *štusə* 'stoßen', *jəštusə* 'gestoßen', *ō:γəštysə* 'Augenstößer, Libelle', *bo·n.* 'Bohne', *lǫs* 'los'; vielleicht gehört *rus* 'Rose' hierhin, vgl. § 75 Anm. 2; *γrysə*, *γrystə* 'größer, größte'.

§ 89. Der Umlaut zu § 88 erscheint als *ȳ*: *brȳ:tšə* 'Brötchen', *hȳdə* 'höher', *ət hȳts* 'am höchsten', *hȳdə* 'Höhe', *nȳ:dəš* 'nötig', *kapəskȳ:l* 'Kohl', *ȳ:m* 'Oheim, alter Mann', *hy:ərə* 'hören', *jəhȳət* 'gehört', *štrȳ:* 'Stroh', *rȳ:ə* 'Rohr', *šty:ərə* 'stören', *pasty:əš* 'die Pastöre', *vrantsȳ́:zəš* 'französisch'.

§ 90. Wg. *auw* erscheint als *ou*, z. B. *vro·u.* 'Frau', *vro·u.lək* 'Frauen', *mo·u.* F. 'Ärmel', *dę hęt nys en də mo·u.ə* 'der hat nichts in den Armen, ist schwach' (mnd. *mouwe* 'Ärmel'), *hęmpsmǫ·u.ə* 'Hemdsärmel', *ko·u.* 'Hütte', *vu:əlsko·u.* 'Vogelherd', *do·u.ə* 'tauen', *fədo·u.ə* 'verdauen', *štrou* 'Streu', *jəštro·u.t* 'gestreut', *ho·u.ə* 'hauen, mähen', *kro·u.ə* 'ärgern' (ndl. *krouwən* 'kratzen'), *dro·u.ə* 'drohen', *jədro·u.t* 'gedroht', *jəvro·u.t* 'gefreut' (neben *jəvrə·y.t*), *vro·u.t* 'freut' (neben *vrə·y.t*), *o·u.* F. 'Flurname, Au'.

§ 91. Der Umlaut zu § 90 erscheint als *əy*, z. B. *štrəy* 'Streu' (neben *štro·u.*), *štrə·y.ə* 'streuen' (neben *štro·u.ə*), *həys*, *həyt* 'haust, haut', *vrə·y.ə* 'freuen', *jəvrə·y.t* 'gefreut', *vrə·y.t* 'Freude', *həy* 'Heu'.

Westgerm. *ëo.*

§ 92. In folgenden Beispielen erscheint wg. *ëo* als *ē*: *fəlē:zə* 'verlieren', *vrē:zə* 'frieren', *knē:* 'Knie', *lēt* 'Lied', *vlē:jə* 'fliegen', *bē:jə* 'biegen', *lē:jə* 'lügen', *flē:sə* 'fließen', *jənē:sə* 'genießen', *jē:sə* 'gießen', *šē:sə* 'schießen', *šē:s* 'altes Gewehr', *rē:mə* 'Riemen', *dēp* 'tief', *lēf* 'lieb', *wē:k* F. 'Docht, Wieche', *fəbē:də* 'verbieten', *šlē:sə* 'schließen', *vlē:s* 'Fliege', *jrē:və* 'Grieben', *dē:nə* 'dienen', *jədē:nt* 'gedient', *fədē:nə* 'verdienen', *fədē:ns* 'Verdienst', *lēf* 'lief', *rēf* 'rief', *hēf* 'hieb', *štēs* 'stieß'.

Anm. Gekürzt ist es in *e m.ə* 'immer'; vgl. § 40 Anm. 2; mit Rundung in *ø m.əs* 'jemand', *nø m.əs* 'niemand' (ahd. *ioman*).

§ 93. Wg. *ëo* erscheint als *ī* in: *bī:ə* 'Bier', *dī:ə* 'Tier', *zu m.ədī:žə* 'Marienkäfer', *vī:ə* 'vier', *wī:* 'wie'; hier schließen sich die Verba mit der Endung '-ieren' an: *fəšęrəlī:rə* 'verschandeln', *vezəntī:rə* 'visitieren', *ręvəndī:rə* 'revidieren', *karəsī:rə* 'freien', *komən-dī:rə* 'kommandieren'.

Anm. *jres* 'Gries' alte Bezeichnung für Kohle, *jrestrǫx* 'Kohlenkasten'.

§ 94. Dehnung vor *ht*: *lēt* 'Licht', *jorə lēt* 'Neumond', *drȳ lēt* 'trockener Mensch'.

Westgerm. *iu.*

§ 95. Wg *iu* erscheint als *ȳ*, z. B. *hȳ:lə* 'heulen', *jəhȳ:lt* 'geheult', *štȳə* 'Steuer', *šȳs* 'schießt', *ȳə* 'ihr', *dȳstə* 'düster, dunkel', *fəlȳs* 'verlierst', *vrȳs* 'frierst', *dȳə* 'teuer', *dȳədə* 'teuerer', *dȳ:vəl* 'Teufel', *fȳə* 'Feuer', *zȳs, zȳt* 'siehst, sieht'.

§ 96. Kürzung zu *y* liegt vor in *jəšyš* 'geschieht', *tsyš* 'Zeug', *kyšəlžə* 'Küchlein', *vlyšs, vlyš* 'fliegst, fliegt', *lyšs, lyš* 'lügst, lügt', *yš* 'euch'. Hier liegt Anlehnung an die Beispiele in §§ 74. 81 vor.

§ 97. Die Verbindungen *ȳt, ȳn* entwickeln sich zu *øk, øn*, z. B. *nøn* 'neun', *nønō:yə* 'Neunaugen', *vrønk* 'Freund', *vrønklš* 'freundlich', *løk* 'Leute', *bədø g.ə* 'bedeuten', *døkš* 'deutsch', *høk* 'heute'.

§ 98. Altes *liuhti-* steckt in *lōt* 'Lampe', *lōtə* 'leuchten', *wędəlōtə* 'Wetterleuchten'.

§ 99. Wg. *eww* erscheint als *øy*: *bərø·y.ə* 'bereuen', *røyęsə* 'Leichenessen', *knø·y.əl*, *klø·y.əl* 'Knäul', *šø·y.ə* 'scheuen', *šøy* 'scheu', *kø·y.ə* 'kauen', *nøy* 'neu', *fəblø·y.ə* 'verhauen'.

Lebenslauf.

Ich, Rudolf Helmut Bubner, wurde am 11. September 1900 als Sohn des Privat-Oberförsters Karl Bubner und seiner Ehefrau Amelie, geb. Meylan, in Schlebusch, Kreis Solingen, geboren. Ich besitze die preußische Staatsangehörigkeit und bin evangelischen Bekenntnisses.

Bis zum elften Lebensjahre besuchte ich die Volksschule meines Geburtsortes und trat dann in die Sexta des Realgymnasiums zu Opladen ein. Von Obersekunda ab besuchte ich das Realgymnasium zu Köln-Nippes, an dem ich 1921 die Reifeprüfung bestand.

Das Wintersemester 1921/22 verbrachte ich an der Universität Bonn. Seit dem Sommersemester 1922 bis zum Sommersemester 1926 einschließlich studierte ich in Marburg und widmete mich besonders dem Studium der Germanistik, Geographie, Geologie und Biologie.

Das Rigorosum bestand ich am 19. Mai 1926. Im Herbst 1927 bestand ich das Staatsexamen. Seit der Zeit halte ich mich als Studienreferendar in Frankfurt (Main) auf.

Meine akademischen Lehrer waren in Bonn: Meißner, P. Clemen; in Marburg: Bremer, Elster, Helm, Hamann, Horst, Heiler, Korschelt, Claussen, Jaensch, Schindewolf, Schulze-Jena, Wagner, Wrede, Wedekind. Ihnen allen bin ich zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Besonderen Dank schulde ich Herrn Prof. Wrede, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gab und mir stets mit seinem Rat zur Seite stand. Auch Herrn Prof. Wagner schulde ich Dank für manchen Hinweis.